



„Landschaft anpacken“

Artenreiche Lebensräume und geschützte Arten durch sachgerechte Pflege erhalten - Qualifizierung und Motivierung von Interessenten für die Handarbeit in der Landschaftspflege

01.01.2018 – 31.12.2018

Projekträger

Landschaftspflegeverband Mittelfranken
Bearbeiter/in:
Sibylle Tschunko, Nicole Menzel, Stefanie Haacke
Feuchtwanger Straße 38
91522 Ansbach
0981-4653 3520
info@lpv-mfr.de
www.lpv-mittelfranken.de

Auftraggeber

Deutscher Verband für Landschaftspflege
Promenade 9
91522 Ansbach

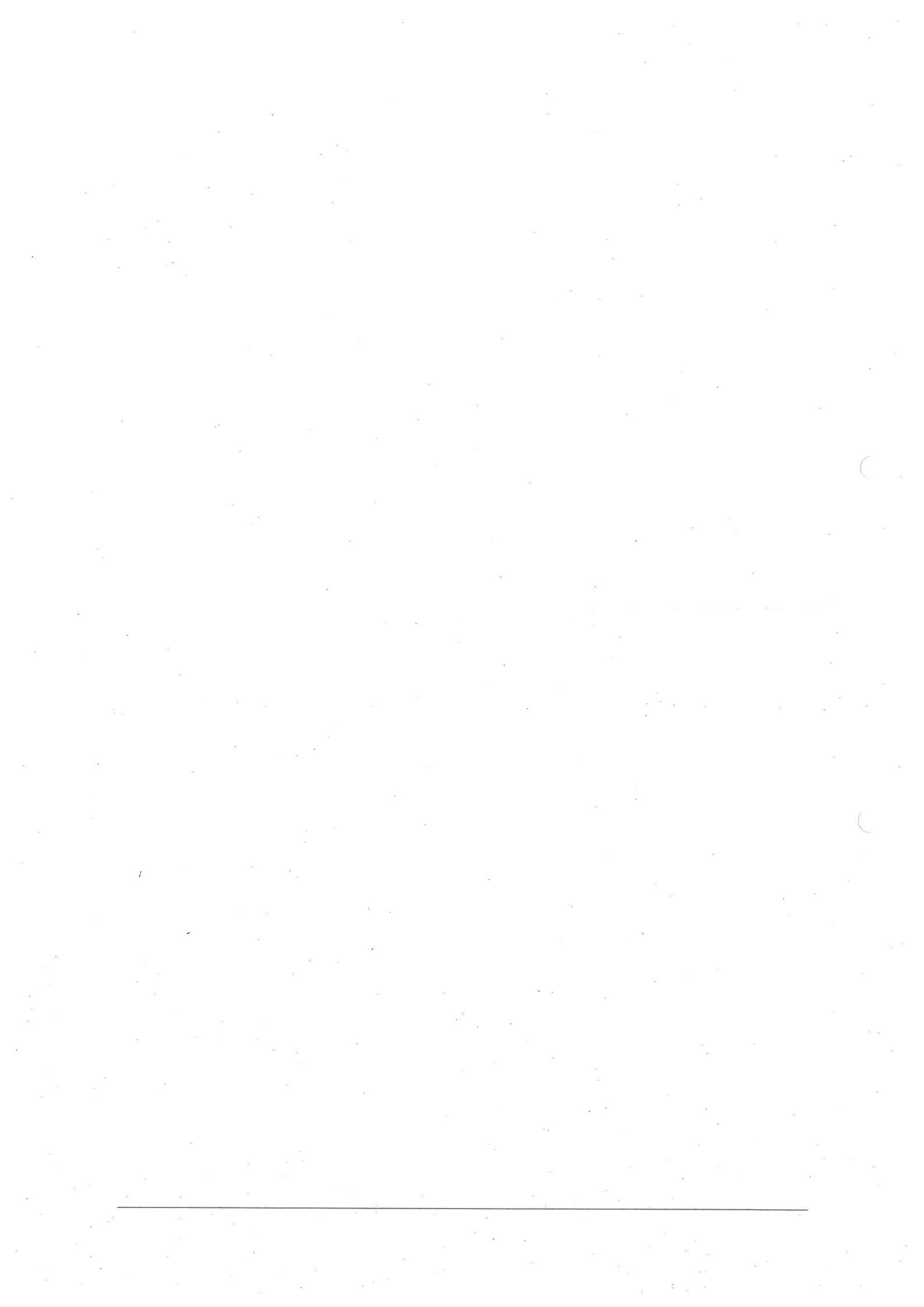
14. März 2019

Gefördert über den Bayerischen Naturschutzfonds aus Zweckerträgen der GlücksSpirale



Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangssituation	5
2.	Konzeption der Weiterbildung	5
3.	Suche nach Arbeitskräften und Bewerbung der Weiterbildung	6
4.	Projektziele und Ergebnisse	6
5.	Evaluation	7
6.	Sammlung erfolgreicher Vorgehensweisen	11
7.	Fotodokumentation	12
	Modul 1 – Themen: Arbeitssicherheit, Maschinenkunde und Magerrasen und Nachpflege.....	12
	Modul 2 – Themen: Feuchtwiesenmähd, Heckenpflege und Entbuschung.....	14
	Modul 3 – Themen: Streuobst, Pflanzungen, Steuer & Recht.....	16
8.	Anhang	17



1. Ausgangssituation

Die Handarbeit in der Landschaftspflege wurde traditionell von örtlichen Landwirten, Dorfgemeinschaften, Jagdgenossenschaften und Reichtlern im Dorf durchgeführt. Sie umfasst insbesondere Tätigkeiten auf Extremstandorten, die zu steil, zu nass, zu steinig, zu uneben für die maschinelle Bearbeitung sind und gleichzeitig zu den artenreichsten und schützenswertesten Lebensräumen und Lebensgemeinschaften des Bezirks Mittelfranken zählen. Als Beispiele seien hier Nachentbuschungen auf den Steilhängen der Schafhutungen, Wachholderheiden und Magerrasen im Altmühltal oder auf der Frankenhöhe genannt, Mahd und Mähgutabtransport von Nasswiesen, Orchideenstandorten und Flachmooren wie z.B. im Schambachried oder im Jura. Zu den typischen Handarbeiten zählen daneben auch die Aufstellung und Pflege von Infotafeln und Lehrpfaden, die Pflanzung von Streuobstbäumen, sowie die Heckenpflege. Vielen dieser Arbeiten ist gemein, dass sie körperliche Fitness und Ausdauer sowie viel Zeit in Anspruch nehmen.

In den letzten 10 Jahren ist folgender Trend festzustellen: Die Anzahl der Arbeitskräfte in der Landschaftspflege, die bereit sind, zeitlich und körperlich aufwändige Handarbeit durchzuführen, hat stark abgenommen und nimmt weiterhin ab. Dies hat vorwiegend folgende Ursachen:

- Ältere Personen hören aufgrund von zu schwerer körperlicher Arbeit oder gesundheitlichen Problemen mit der Landschaftspflege auf
- Jüngere Landwirte haben für Handarbeit sehr wenig oder keine Zeit, da die großen Betriebe vollen Arbeitseinsatz fordern
- Landwirte übernehmen maschinelle Arbeiten, haben aber vor allem im Sommer keine Zeit für zeitlich umfangreiche Handarbeit, da Mähen, Dreschen etc. im Vordergrund stehen
- Rentner haben auch mit der Landschaftspflege aufgehört, weil sie steuer- oder rentenrechtliche Bedenken haben
- Ehrenamtliche der Vereine im Ort sind bereits überlastet
- Personen ohne landwirtschaftlichen Hintergrund haben häufig keinen Bezug zu den notwendigen Tätigkeiten in der Landschaftspflege
- Das Wissen über ökologische Zusammenhänge ist stark zurückgegangen und damit fehlt die Motivation, sich in der Landschaftspflege zu betätigen

Noch sind Wissen und Ortskenntnis der Älteren vorhanden, allerdings fehlt in vielen Dörfern und Gemeinden der Nachwuchs, der sich dieser Tätigkeiten annimmt. Für die Pflege gerade der ökologisch hochwertigsten und sensiblen Lebensräume ist jedoch Handarbeit unverzichtbar.

Um dieser Situation entgegen zu wirken suchte der Landschaftspflegeverband nach Möglichkeiten potenzielle Arbeitskräfte für die Landschaftspflege zu gewinnen. Zum einen sollten gezielt Personen mit Interesse an und evtl. schon Erfahrungen in der Landschaftspflege angesprochen werden. Zum anderen sollte ein Seminar angeboten werden, wobei sich Interessierte zu wichtigen Teilgebieten der Landschaftspflege weiterbilden können.

2. Konzeption der Weiterbildung

Die Weiterbildung wurde in drei Modulen konzipiert, Theorie fand jeweils am Freitag Nachmittag statt, der dazugehörige Praxisteil am Samstag. Als Partner holte sich der Landschaftspflegeverband die Landmaschinenschule Triesdorf ins Boot. Daraus ergaben sich mehrere Synergieeffekte. Zum einen konnten die Räumlichkeiten der Landmaschinenschule für die Theorieteile genutzt werden. Zum anderen standen zwei erfahrene Mitarbeiter der Einrichtung sowie die Gerätschaften für die Maschinenkunde zur Verfügung. Die Praxisteile fanden an unterschiedlichen Orten, je nach Inhalt, statt. Zur Nachpflege auf Magerrasen ging es auf die Frankenhöhe (FFH, NSG LK Ansbach). Zur Feuchtwiesenmahd und Heckenpflege waren das Wiesenbrütergebiet Wiesmet (SPA, FFH, teils NSG, LK

Ansbach, LK Weißenburg-Gunzenhausen) und seine Umgebung gut geeignet. Gepflanzt wurde in einem Ortsteil von Kammerstein (LK Roth). So konnten die Praxisteile über das Projektgebiet gut verteilt werden und alle Teilnehmer*innen hatten mal kürzere und längere Anfahrtszeiten. Die Inhalte der einzelnen Module sind dem beiliegenden Faltblatt bzw. der Handreichung für andere Landschaftspflegeverbände im Anhang zu entnehmen.

Zu den Praxisteilen brachten die Teilnehmer*innen, falls vorhanden, Schutzkleidung und Geräte mit. Um allen Teilnehmer*innen die praktische Arbeit zu ermöglichen, plante der Landschaftspflegeverband Gerätschaften und Schutzkleidung auszuleihen und zur Verfügung zu stellen. Über einen Baumarkt konnte eine Motorsense ausgeliehen werden. Schutzkleidung oder weitere Maschinen waren bei den unterschiedlichen Institutionen und Firmen, die angefragt wurden, nicht ausleihbar. Daher hat der Landschaftspflegeverband den Teil der Teilnehmerbeiträge, der zur Ausleihe eingeplant war, zur Anschaffung von Schutzkleidung und Arbeitsgeräten verwendet, um die praktische Ausbildung aller Teilnehmer*innen sicherzustellen.

3. Suche nach Arbeitskräften und Bewerbung der Weiterbildung

Der Landschaftspflegeverband nutzte verschiedene Wege Arbeitskräfte zu suchen und Teilnehmer*innen für die Fortbildung zu gewinnen. Zum einen wurden die Gemeinden der Landkreise Ansbach, Roth und Weißenburg-Gunzenhausen gebeten einen Artikel in ihren Gemeindeblättern zu veröffentlichen. Zum anderen fand in jedem der drei Landkreise auf Pflegeflächen in FFH-Gebieten ein Presetermin gemeinsam mit Bürgermeister und einem Landschaftspfleger statt. Zusätzlich wurde über die Infobriefe der Maschinenringe ein Text und das Faltblatt zum Seminar verteilt. Angeschrieben wurden ebenso die Jägervereinigungen. Im Rahmen von Veranstaltungen des Landschaftspflegeverbandes mit der Landwirtschaftsschule Roth bzw. der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf wurden die Meisterklasse und Landwirtschaftsstudenten zu Ihrem Interesse an der Handarbeit in der Landschaftspflege befragt. Die Ergebnisse der Befragung finden sich im Anhang.

4. Projektziele und Ergebnisse

Zahlreiche Anfragen erreichten den Landschaftspflegeverband aufgrund der oben beschriebenen Veröffentlichungen. Einige Interessenten meldeten ihre Bereitschaft zur Landschaftspflege an. Knapp 50 Anfragen gingen zur angebotenen Weiterbildung ein. Daher waren die 20 Teilnehmerplätze innerhalb weniger Tage ausgebucht. Alle Absolventen des Seminars erklärten zum Abschluss ihre Bereitschaft künftig in der Landschaftspflege tätig sein zu wollen. Mehr als die Hälfte von ihnen war mittlerweile zur Nachpflege auf Magerrasen u.a. im FFH-Gebiet und NSG Mittleres Altmühltal mit Wellheimer Trockental und Schambachtal (7132-371), FFH-Gebiet Hutungen der Frankenhöhe (6627-301), FFH-Gebiet Trauf der Südlichen Frankenalb (6833-371), Heckenpflege oder zum Pflanzen von Hecken und Obstbäumen in den Landkreisen Ansbach und Fürth tätig. Ebenso konnten weitere Landschaftspfleger, die Interesse an Arbeiten angemeldet hatten, eingesetzt werden.

Der Landschaftspflegeverband konnte im Rahmen des Projekts unterschiedliche Herangehensweisen zur Gewinnung von Bürger*innen allen Alters für die Mitarbeit in der Landschaftspflege erproben. Sowohl der einfache Aufruf über die Gemeindeblätter, Maschinenringe und die gezielte Ansprache z.B. der Studenten haben einige neue Arbeitskräfte vermittelt. Insbesondere die Weiterbildung hat sich als gutes Instrument erwiesen, teils fachfremde aber motivierte und tatkräftige Personen für den Erhalt der Kulturlandschaft und der geschützten Arten zu gewinnen. Der Landschaftspflegeverband kann nun auf eine mobil einsetzbare Landschaftspflegegruppe zugreifen, die in einem größeren Radius aktiv werden kann, fachlich hochwertige Handarbeit leistet und gleichzeitig als Multiplikator die Anliegen der Landschaftspflege nach außen trägt.

Aufgrund der großen Nachfrage soll 2019 nun aufbauend auf den ausgearbeiteten Weiterbildungsmodulen ein weiteres Seminar stattfinden.

5. Evaluation

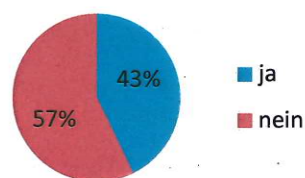
Zum Abschluss der Weiterbildung wurde an die Teilnehmer*innen ein Feedback-Bogen herausgegeben, der anonym Informationen zur Person, Grundsätzliches zur Veranstaltung und Inhaltliches abfragt. Der Fragebogen befindet sich im Anhang.

16 der 20 Teilnehmer*innen haben den Fragebogen ausgefüllt und abgegeben. Sie kamen aus folgenden Berufsfeldern:

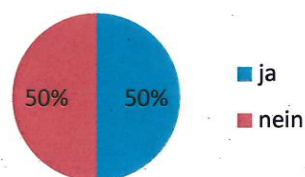
- Angestellte/r
- Agrotechniker/in
- Beamte/r
- Hausfrau/-mann
- Krankenpfleger/in
- Landwirt/in
- Maschinentechniker/in
- Maurermeister/in
- Metzgermeister/in
- Revierjäger/in
- Student/in
- Wirtschaftsinformatiker/in

Das Alter der Teilnehmer*innen betrug im Durchschnitt 50 Jahre. Insgesamt reichte das Spektrum von 25 bis 64 Jahren.

Kommt der Teilnehmer, die Teilnehmerin aus einem landwirtschaftlichen Betrieb?



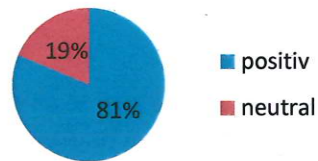
Sind Erfahrungen in der Landschaftspflege vorhanden?



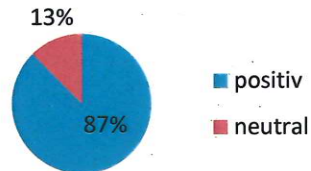
Alle Teilnehmer*innen möchten zukünftig in der Landschaftspflege tätig sein.

Die folgenden Fragen konnten mit positiv, neutral und negativ bewertet werden:

Gab es einen Zugewinn an Hintergrundwissen/Informationen?

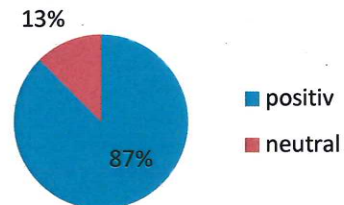


Veranstaltungskompetenz: Organisation

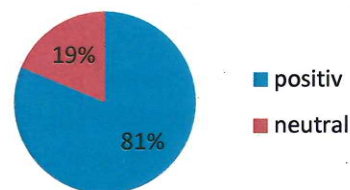


Die Referenten wurden zu 100% positiv bewertet.

Atmosphäre: Räumlichkeiten

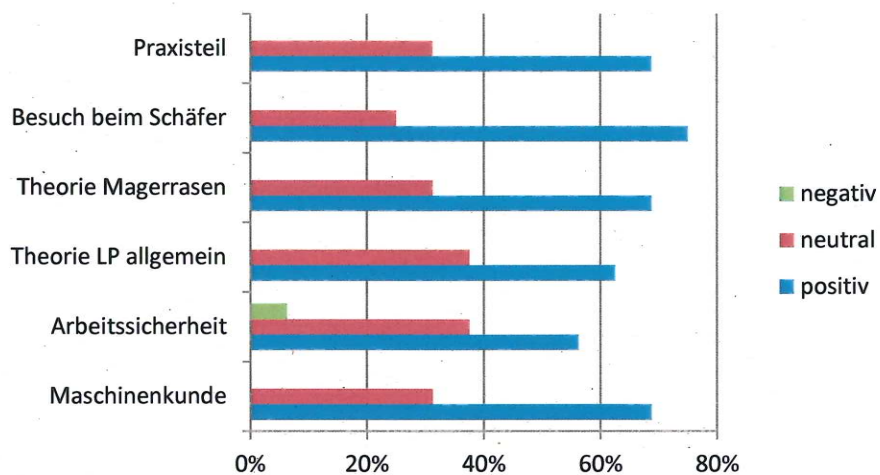


Atmosphäre: Kommunikation unter den Teilnehmer*innen

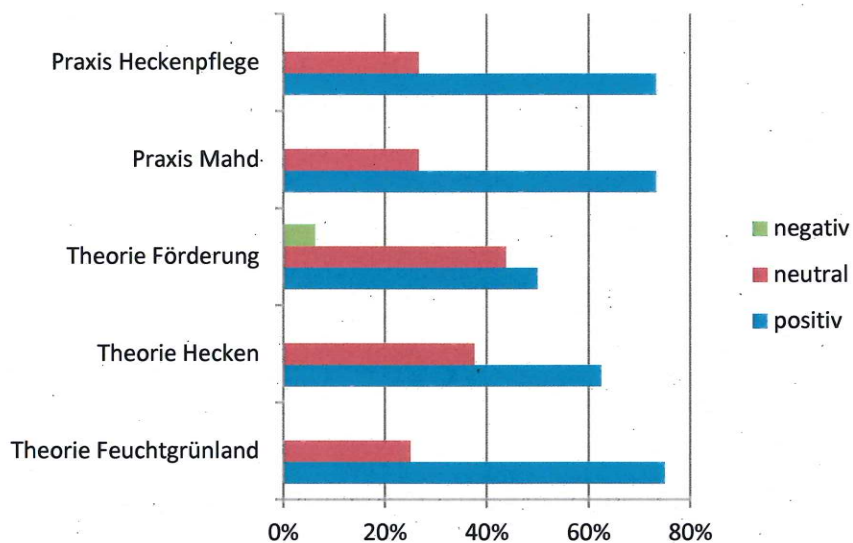


Beurteilung der Inhalte der Module:

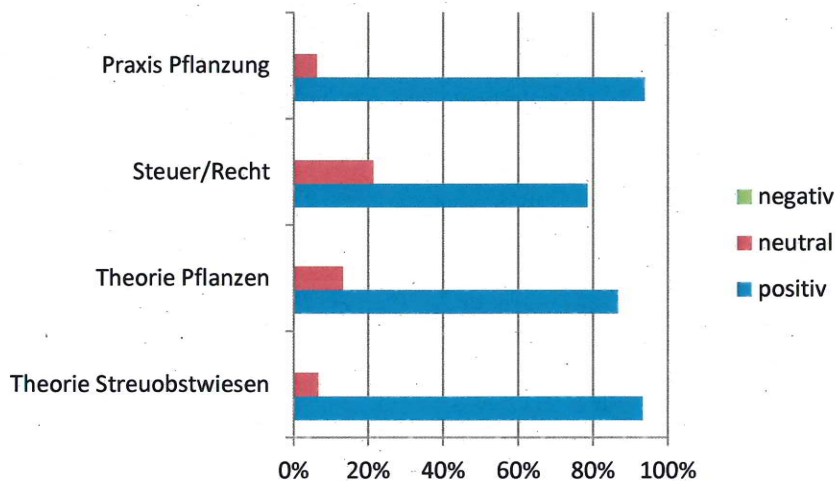
Modul 1



Modul 2



Modul 3



Unter dem Punkt „Aufgefallen ist mir...“ konnten positive und kritische Anmerkungen als Freitext aufgeschrieben werden.

Folgendes wurden aufgeführt:

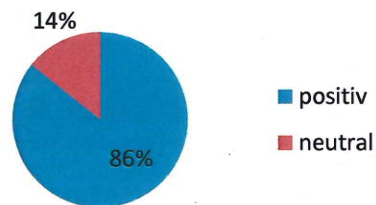
Positiv	Kritisch
Gute Referenten, sehr angenehme Gruppe	Mehr Bestimmungen Sorten/Arten
Gute Organisation	Viele unqualifizierte Wortmeldungen
Gute Gruppenzusammenarbeit	Auf Eichenprozessionsspinner hätte hingewiesen werden können
Kameradschaft	Steuerrecht in Modul 1 besser aufgehoben
Gute Atmosphäre	Arbeitssicherheit teilweise haarsträubend
Praxisstandorte gut verteilt	
Nette, gute Organisation und Leitung	
Atmosphäre, Zugewinn an Wissen, Örtlichkeit	

Folgende Wünsche wurden für eine weitere Veranstaltung angebracht:

- Sensenkurs, Baumschnittkurs
- Obstbaumschnittkurs, alte vernachlässigte
- Verbindung mit anderen LPV aus anderen Landkreisen
- Versicherung, Haftpflicht, Unfall
- Die Unterlagen schon zum Referat, damit Notizen gemacht werden können
- Pflanzenkunde, Baumbestimmung

Als letzter Punkt war ein allgemeiner Rückblick auf die Weiterbildung gefragt:

allgemeiner Rückblick



6. Sammlung erfolgreicher Vorgehensweisen

Ein kurzer Überblick findet sich unten stehend. Eine ausführliche Handreichung findet sich im Anhang.

Veröffentlichung Gemeindeblätter	Einfach, erreicht alle Haushalte in den Gemeinden
Direkte Ansprache bei Bürgeraktionen	Einfach, ohne viel Aufwand möglich
Pressetermin mit Bürgermeister*innen und erfahrenen Landschaftspflegern auf Flächen mit Pflegebedarf	erreicht viele Leute, die Bedeutung der Landschaftspflege von Seite der Gemeinden kann hervorgehoben werden, außerdem sind Erfahrungsbereiche von aktiven Landschaftspflegern bereichernd
Infobriefe der Maschinenringe	Erreicht eine große Anzahl potenzieller Arbeitskräfte, MR sind selbst auf der Suche nach Arbeitskräften
Weiterbildung	Gutes Instrument, teils fachfremde aber motivierte und tatkräftige Personen für den Erhalt der Kulturlandschaft und der geschützten Arten zu gewinnen. Wichtige Inhalte zu Lebensräumen und der Anforderungen an die Pflege können in Theorie und v.a. auch in der Praxis erklärt und erprobt werden. Der Landschaftspflegeverband kann nun auf eine mobil einsetzbare Landschaftspflegetruppe zugreifen, die in einem größeren Radius aktiv werden kann, fachlich hochwertige Handarbeit leistet und gleichzeitig als Multiplikator die Anliegen der Landschaftspflege nach außen trägt.

7. Fotodokumentation

Modul 1 – Themen: Arbeitssicherheit, Maschinenkunde und Magerrasen und Nachpflege



Carola Amling, von der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau erläutert das Thema Arbeitssicherheit



Maschinenkunde an der Landmaschinenschule Triesdorf



Vor Ort erläuterten die erfahrenen Landwirte und der Landschaftspflegeverband die Arbeitsweise und nötige Sorgfalt



Arbeit der Teilnehmer*innen am Steilhang mit Motorsensen, Rechen und Wiedhopfhaue

Modul 2 – Themen: Feuchtwiesenmähd, Heckenpflege und Entbuschung



Feuchtwiesenmähd im Wiesmet mit zwei verschiedenen Balkenmähern, Einführung in die Nutzung des Balkenmähers



Randstreifenmähd mit Motor- und Akkusensen, Rechen auf Schwad zur Aufnahme durch den Ladewagen



Aufnahme des Schwads durch den Ladewagen, zur Verdeutlichung welche Kurvenradien, Schwadhöhen- und breiten von den Maschinen verarbeitet werden können



Besprechung zur Heckenpflege, Erkennen von pflegebedürftigen Abschnitten, Arbeitsablauf, sinnvolle Lagerung des Gehölzschnittes zur Aufnahme durch den Häcksler

Modul 3 – Themen: Streuobst, Pflanzungen, Steuer & Recht



Sinnvolle Organisation der „Baustelle“



Der LPV erläutert Aufbau und Pflanzschnitt des hochstämmigen Obstbaumes



Bau der Einzäunung für die Heckenpflanzung



Laubbaumpflanzung mit
Dreibock

8. Anhang

Presse

Fragebogen Evaluation

Handreichung Konzeption Weiterbildung "Landschaft anpacken"

Faltblatt

Auswertung Befragung Landwirtschaftsstudenten Triesdorf

Auswertung Befragung Meisterklasse Landwirtschaftsschule Roth

Presse

Handarbeiter in der freien Flur gesucht

Landschaftspflegeverband bietet sechstägigen Kurs an – Entlohnung nach Stundensätzen des Maschinenrings

Von Jürgen Leykamm

Kaising (HK) Nach dem Teilzeitjob zum Ausgleich raus in die idyllische Natur und dabei noch Geld verdienen? Diese Möglichkeit bietet jetzt der Landschaftspflegeverband (LPV) Mittelfranken an. Wie das Ganze konkret aussehen könnte, hat der LPV jetzt im Kaisinger Tal erläutert.

Nach einer auf drei Module verteilten Weiterbildungsmaßnahme darf losgelegt werden. Anfang Juni fällt der Startschuss. Interessenten sollten sich bald anmelden – die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Einzelheiten erläuterten die Verantwortlichen des LPV jetzt an einem Beispiel: dem Kaisinger Tal.

Der freigestellte Fels am dortigen Wanderparkplatz beeindruckt. Er ist das Werk genau solcher Pflegearbeiten, für die neue Mitstreiter gesucht werden. Sie haben ein breites Spektrum abzudecken: Steilhangflächen mähen, Magerrasen pflegen und sehr nasse Wiesen bearbeiten. Alle drei Elemente haben eines gemeinsam. Sie sind „die wertvollsten Schatzkisten unserer Kulturlandschaft“, wie Stefanie Haacke vom LPV unterstreicht.

Doch die Zahl derjenigen, die diese Schätze zum Glänzen bringen, nimmt ab. So braucht es neue Landschaftspfleger, die beherrscht mit Balkenmäher, Motorsense und -säge zu Werke gehen. Unterstützung gibt es zwar von Schafen und Ziegen, aber deren Mähleistung reicht nicht aus. Nun sind Zeitgenossen „mit Interesse und Spaß an der Natur gesucht“. Keine Berührungängste im Umgang mit Maschinen zu haben sowie schwindelfrei, trittsicher und leistungsfähig zu sein, so lauten die weiteren Eigenschaften, die mitzubringen sind.

Alles andere kann in der Wei-



Zum Arbeiten in idyllischer Natur – wie hier bei den Steilhängen bei Kaising – laden die LPV-Mitstreiterin Stefanie Haacke, Bürgermeister Manfred Preischl und der landschaftspflegende Landwirt Xaver Gilch (unten) ein. Nach einer sechstägigen Weiterbildung kann es zu Einsätzen unter der Regie des Maschinenrings losgehen.

Foto: Leykamm

terbildungsmaßnahme unter dem Motto „Landschaft anpacken – Handarbeit in der Landschaftspflege“ erlernt werden. Magerrasen von Sträuchern und Büschen zu befreien, Streuobstwiesen oder Hecken anzulegen und fachgerecht zu pflegen. Feuchtwiesen orchideen- und schmetterlingstauglich zu mähen, Bäume zu pflanzen. All dies steht auf dem Lehrplan. Infos zu den Tieren und ihren Lebensräumen sowie zu Steuern und Recht gibt es obendrein. Über Arbeitssicherheit wird referiert und der Umgang mit den Maschinen gelehrt – inklusive Tipps, welches Gerät sich wofür

am besten eignet. Gegliedert ist die Bildungsmaßnahme in drei Module, als Kooperationspartner fungiert die Landmaschinenschule Triesdorf. Die Termine für die Kurse stehen bereits fest: 8./9. Juni, 5./6. Oktober und 9./10. November. Am Freitag dauert der Kurs von 13 bis 18, samstags von 8.30 bis 17.30 Uhr. Tag eins widmet sich jeweils der Theorie. Am Folgetag begibt man sich für die praktischen Teile der Bildungsmaßnahme in ausgewählte Bereiche jener Regionen, die der Landschaftspflege stark bedürfen. So findet man sich im Juni etwa auf der Frankenhöhe wieder. Die Mo-

dule sind zwar auch einzeln buchbar, ein Zertifikat bekommt aber nur der, der alle drei absolviert hat. Mit einem solchen Qualitätsnachweis darf dann losgelegt werden, die Vergütung erfolgt dabei in Anlehnung an die Stundensätze der Maschinenringe. Die Anmeldung zu den Modulen erfolgt über den LPV in Ansbach.

„Die ersten Rückmeldungen haben wir schon“, erzählt Haacke erfreut. Lange Bedenkzeit gibt es nicht mehr, denn die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt, 9 sind schon dabei. Gefördert wird das zunächst auf ein Jahr angelegte Projekt vom Bayeri-

schen Naturschutzfonds aus Erträgen der Glückspirale. Die Kosten des sechstägigen Seminars betragen 120 Euro pro Person.

Seitens der Stadt prüft man aber derzeit eine finanzielle Unterstützung für die Teilnehmer, unterstreicht beim Pressetermin Gredings Bürgermeister Manfred Preischl. Derzeit sind es beispielsweise noch eifrige Bauern, die sich um die Landschaftspflege in der mit über 100 Quadratkilometer umfassenden Fläche größter Gemeinde im Landkreis kümmern. Und das ist auch gut so, denn „ohne die Landwirte wären die Aufga-

ben gar nicht zu bewältigen“, so der Stadtheft.

Einer von ihnen ist Xaver Gilch, der schrittweise den eigenen Nachwuchs für die Arbeiten gewinnt, ein Füllis geht ihm schon zu Hand, zwei weitere Söhne entdecken gerade ihre Lust an Magerrasenpflege und Co. Weitere Landwirte und Jagdgenossen scharen unter anderem noch ihre Teams um sich. Doch die dünnen mehr und mehr aus. Nun also soll dank der Qualifizierung das Helfernetz möglichst weit gesponnen werden. Dabei setzt man auch auf das Wissen und Erfahrung solcher erfahrener Mitstreiter wie Gilch, der schon 75 Lenze zählt.

Gerade die Arbeit an der frischen Luft habe ihm wohl jung gehalten, mutmaßt Haacke. In der Tat konnte man ihn auch zehn Jahre jünger schätzen. Viele seiner Berufskollegen klagen unter anderem über Zeitmangel, vor allem im Sommer – doch dann ist auch die Landschaftspflege gefragt. Deswegen erhofft sich der LPV, durch die Bildungsmaßnahme weitere Helfer zu gewinnen. Alter, Geschlecht oder berufliche Vorerfahrung spielten dabei keine Rolle, wie Haacke betont.

Auch die touristische Bedeutung sei nicht zu unterschätzen. Die Gäste fühlten sich wohltauch wegen der schönen Landschaft zu Greding hingezogen. Und die habe man ja in Jahrhunderten produziert – nun gelte es für sie die Verantwortung zu übernehmen, so Haacke.

Ist die Bildungsmaßnahme abgeschlossen, könnten von den Erfahrungen auch die anderen Landschaftspflegeverbände in Bayern profitieren. Eine Wiederholung des sechstägigen Seminars sei überdies nicht ausgeschlossen. Die Teilnehmer des im Juni startenden Kurses könnten dann später zu Ausbildern werden.

Landschaftspflegeverband sucht Mitstreiter für Trockenrasen im Altmühltal

Die Landschaftskulisse braucht neue Helfer

Das Know-how lässt sich an drei Wochenenden erlernen – Benötigt wird nur Interesse an der Natur – Bezahlung wie beim Maschinenring



Mitstreiter für die Landschaftspflege gesucht: Solnhofens Bürgermeister Manfred Schneider, Jasmin Kriegbaum vom LPV und Wolfgang Neff (v. li.) von der Jugendwerkstatt Langenaltheim laden zum Arbeiten in idyllischer Natur – wie hier bei den Zwölf Aposteln. Die Fachkompetenz vermittelt ein sechstägiger Kurs. Foto: Jürgen Leykamm

SOLNHOFEN (ley) – Nach dem Teilzeitjob zum Ausgleich raus in die idyllische Natur und dabei noch Geld verdienen? Diese Möglichkeit bietet jetzt der Landschaftspflegeverband (LPV) Mittelfranken an. Nach einer auf drei Wochenenden verteilten Weiterbildungsmaßnahme darf losgelegt werden. Näheres dazu gab es nun bei einem Pressetermin bei der Felsengruppe „Zwölf Apostel“ bei Solnhofen zu erfahren, allein in diesem Areal gilt es 15 Hektar zu pflegen.

Bislang haben dies unter anderem Mitstreiter der Jugendwerkstatt Langenaltheim sowie die Mitglieder des Solnhofener Verschönerungsvereins gestemmt. Doch wegen Überalterung im Verein reduzierte sich die Helferschar mehr und mehr, wie Jasmin Kriegbaum vom LPV bedauert. Auch die Phalanx der Landwirte bricht ein: In dem Altmühlort gibt es seit vielen

Jahren keinen Bauern im Vollerwerb mehr. Bei den Landwirten in der Umgebung herrscht chronischer Zeitmangel und so gestaltet sich die Pflege der Landschaft immer schwieriger.

Das Arbeitsspektrum hat es aber auch in sich: Von Steilhangflächen mähen über das Pflegen von Magerrasen bis zur Arbeit auf stark vernässten Wiesen erstrecken sich die Aufgaben. Dabei geht es um die „wertvollsten Schatzkisten unserer Kulturlandschaft“, unterstreicht Kriegbaum. So braucht es neue Landschaftspfleger, die beherrscht mit der Motorsense die Trockenrasen bei den Aposteln oder dem Zimmerer Hang pflegen. Schafe und Ziegen sind zwar hier wie da unterwegs, doch deren „Mähwerk“ reicht nicht aus.

Nun sind „Naturburschen und -mädel gesucht“, erklärt Solnhofens Bürgermeister Manfred Schneider vor Ort

beim Pressegespräch. „Wir setzen auf die, denen die Landschaft vor der Haustür etwas bedeutet“, ergänzt Kriegbaum. Wer geeignet ist, erläutert Wolfgang Neff von der Jugendwerkstatt. Die künftigen Landschaftspfleger sollten „Interesse an der Natur und keine Berührungsängste im Umgang mit Maschinen haben“. Schwindelfrei, trittsicher und leistungsfähig lauten weitere Eigenschaften, die mitzubringen sind.

Alles andere kann in der Weiterbildungsmaßnahme unter dem Motto „Landschaft anpacken – Handarbeit in der Landschaftspflege“ erlernt werden. Magerrasen von Sträuchern und Büschen befreien, Streuobstwiesen oder Hecken anlegen und fachgerecht pflegen, Feuchtwiesen orchideen- und schmetterlingstauglich mähen, Bäume pflanzen: All dies steht auf dem Lehrplan. Auch Infos zu den Tieren und ih-

ren Lebensräumen sowie zu Steuern und Recht fehlen nicht.

Gegliedert ist die Bildungsmaßnahme in drei Module an den landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf beziehungsweise der dortigen Landmaschinenschule als Kooperationspartner: 8./9. Juni, 5./6. Oktober und 9./10. November. Am Freitag dauert der Kurs von 13 bis 18, samstags von 8.30 bis 17.30 Uhr. Die Module sind zwar auch einzeln buchbar, ein Zertifikat bekommt aber nur, wer alle drei Teile absolviert hat. Mit einem solchen Qualitätsnachweis darf dann losgelegt werden, die Vergütung erfolgt dabei in Anlehnung an die Stundensätze der Maschinenringe.

„Die ersten Rückmeldungen haben wir schon“, ist Kriegbaum erfreut. Bedarf gibt es aber mehr als genug. Im Bereich der Orte Pappenheim und Solnhofen allein gibt es insgesamt über 100 Hektar Trockenrasen. „Die Pflegeflächen gehen uns nicht so schnell aus“, betont die LPV-Fachfrau. Sind die Flächen begangen und alles besprochen, kann es losgehen. Und das „selbstständig bei freier Arbeits- und Zeiteinteilung“, betont Neff. Sowohl die Sommer- wie die Winterpflege sind gefordert. Es seien trotz der Aufgabenvielfalt aber keine hohen Investitionskosten zu erwarten.

Schneider ist schon jetzt dankbar für alle, die sich engagieren. Andernfalls „müsste die Kommune das alles machen – und das kann sie gar nicht leisten“. Auch handle es sich um eine interkommunale Aktion und verdiene als solche Beachtung: Ansbach (LPV-Sitz), Pappenheim und Solnhofen als Eigentümer der Trockenrasenflächen sowie Langenaltheim (Standort der Jugendwerkstatt) seien involviert. Gefördert wird das zunächst auf ein Jahr angelegte Projekt vom Bayerischen Naturschutzfonds aus Erträgen der Glücksspirale.

i Ansprechpartner für alle Fragen zu der Trockenrasenpflege im Altmühltal und zu der Fortbildung ist der Landschaftspflegeverband Mittelfranken. Dieser ist telefonisch erreichbar unter der Nummer 09 81 / 46 53 35 20. Die E-Mail-Adresse lautet info@lpv-mfr.de.

„Landschaft anpacken“ –

Landschaftspflegeverband Mittelfranken bietet praktische Weiterbildung an

Anpacken und mitmachen heißt die Devise, wenn der Landschaftspflegeverband Mittelfranken von Juni bis November diesen Jahres zu einer 6-tägigen Fortbildung in Sachen Landschaftspflege einlädt. Wer wissen möchte, wie man zum Erhalt unserer wertvollen und einzigartigen Landschaft aktiv beitragen kann, ist hier richtig. Ganz konkret lernen die Teilnehmer/-innen einen Magerrasen von Sträuchern und Büschen zu befreien, damit der Schäfer wieder beweiden kann, Hecken fachgerecht zu pflegen und Feuchtwiesen so zu mähen, dass der Lebensraum von Orchideen und Schmetterlingen erhalten bleibt. Streuobstwiesen, Hecken und Bäume werden gepflanzt sowie der Umgang mit den entsprechenden Maschinen und Gerätschaften erprobt. Auch Arbeitssicherheit und steuerliche Aspekte einer Erwerbstätigkeit in der Landschaftspflege sind Inhalte der Weiterbildung. Neben der Vermittlung theoretischer Hintergründe und Aspekte liegt der Schwerpunkt dabei auf der praktischen und angewandten Landschaftspflege, die anschließend zum Einsatz im Gelände befähigt.

Die Weiterbildung findet in Zusammenarbeit mit der Landmaschinenschule Triesdorf statt und wird gefördert über den Bayerischen Naturschutzfonds aus Zweckerträgen der Glücksspirale.

Der Lehrgang schließt nach erfolgreicher Teilnahme mit einem Zertifikat ab.

Die theoretischen Kurstage finden in der Landmaschinenschule Triesdorf,



Pflege eines Magerrasens:
Teils in Handarbeit, teils maschinell unterstützt
Foto: LPV Mittelfranken

Landkreis Ansbach, statt, die Praxisteile in den Landkreisen Ansbach, Weißenburg-Gunzenhausen und Roth.

Termine 2018 (Beginn jeweils freitags ab 13 Uhr): 8./9. Juni – 5./6. Oktober – 9./10. November
Kosten:

40,- Euro/Modul ohne Verpflegung
gesamter Kurs: 120,- Euro

Der Kurs richtet sich an alle, die ein Interesse an Landschaft und Natur haben und praktisch anpacken möchten – egal ob Jung oder Alt, Mann oder Frau, Anfänger oder alter Hase!

Der Landschaftspflegeverband betreut zahlreiche Naturschutz- und Biotopflächen in Mittelfranken und sucht immer wieder Landwirte und Privatpersonen, die in reiner Handarbeit oder maschinell unterstützt Arbeiten in der Landschaftspflege übernehmen. Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an die Maschinenringsätze.

Weitere Informationen und Anmeldung beim Landschaftspflegeverband Mittelfranken unter www.lpv-mfr.de, telefonisch unter (0981) 4653-3520 oder per E-Mail an sekretariat@lpv-mfr.de.

Handarbeit ist gefragt

Landschaft anpacken: LPV Mittelfranken startet neue Aktion / Fortbildungen werden angeboten.

Gastefelder/Lks. Ansbach Trockenrasen sind ökologisch wertvoll. Doch fehlt es oft an Leuten, die in Handarbeit anpacken wie dies früher üblich war, damit die Hutungen nicht mit Gestrüpp zu wachsen. Deshalb startet der Landschaftspflegeverband Mittelfranken jetzt eine Aktion unter dem Motto „Landschaft anpacken – Handarbeit in der Landschaftspflege“.

Ein Beispiel dafür, wie nötig das ist, ist der „Kühberg“ bei Gastefelden. Der 17 Hektar große Südhang oberhalb des „Dragonergrundes“ ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen und gehört der Gemeinde, nachdem sie die Rechter ablöste. Früher hatten die einzelnen Anwesen Weiderechte, die hier ihre Kühe weideten, vermutet der dritte Bürgermeister und Landwirt Ernst Reuter. Seit langer Zeit ernährt nun der Trockenrasen den Sommer über viele Schafe. Allerdings sind in Folge des Strukturwandels die Zeiten vorbei, in denen die Dorfbewohner gemeinsam anpackten, damit die Weideflächen nicht mit Schlehdorn oder Heckenrosen zuwachsen. Reuter erinnert sich an eine Zeit, in der man den sich ausbreitenden Wacholder für wertvoll hielt.

Doch inzwischen bezeichnet Karin Blümlein vom Landschaftspflegeverband Mittelfranken einen solchen trockenen Südhang als wertvollste Schatzkiste in der Kulturlandschaft, an dem zu viel Schatten von Wachol-

derbäumen und -büschen die Artenvielfalt beeinträchtigen kann. Dass der „Kühberg“ so gut aussieht, ist dem pensionierten Lehrer Ernst Lippert zu verdanken, der schon im vergangenen Jahr mit seiner Motorsense rund 100 Stunden lang Heckenrosen und kleinen Schlehdornpflanzen zu Leibe gerückt ist.

Doch nicht nur in Gastefelden, sondern auch an vielen anderen Orten in Mittelfranken bräuchte man solch engagierte „Handarbeiter“. Deshalb hat der Landschaftspflegeverband das Projekt „Landschaft anpacken“ gestartet. In drei Modulen am 8./9. Juni, am 5./6. Oktober und am 9./10. November erfolgen Fortbildungen in Sachen Landschaftspflege. Dabei geht es auch nicht ganz ohne Theorie ab, aber auch die Praxis, wie Magerrasen von Bewuchs befreit werden kann oder auch die Frage wie eine Feuchtwiese zu mähen ist und steuerliche Aspekte sind Themen. Auch die Pflanzung und Pflege von Obstbäumen gehört dazu.

Das Angebot richtet sich an alle, die ein Interesse an Landschaft und Natur haben und praktisch anpacken möchten. Dabei denken die Initiatoren an Jung und Alt genauso wie an Mann und Frau oder egal ob Anfänger oder alter Hase. Für ehrenamtliche Arbeit werden 9,60 € in der Stunde bezahlt, für Einsätze im Rahmen eines angemeldeten Gewerbes 16 €.



FOTO: FRITZ ARNOLD

Nicht ohne Handarbeit geht es an solchen Südhängen wie zum Beispiel am Kühberg bei Gastefelden, machten (v. l.) Ernst Reuter, Ernst Lippert und Karin Blümlein deutlich.

Die theoretischen Kurstage finden an der Landmaschinenschule Triesdorf statt, die Praxisteile in den Landkreisen Ansbach, Weißenburg-Gunzenhausen und Roth. Gefördert wird die Aktion aus Mitteln der Glücksspirale

über den Naturschutzfonds. Weitere Informationen dazu sind beim Landschaftspflegeverband unter www.lpv-mfr.de abrufbar oder per Telefon unter 0981-46533520 zu erhalten.

Fritz Arnold

ANZEIGE

ENGELHARDT
Milcherzeugerservice



Mehr als 15 Jahre
Ihr Holm & Laue
Kälberexperte

Das neue Milchtaxi 4.0 mit

- Funkerkennung für jede Bucht
- Tränkeberechnung für jede Bucht
- exakter TS-Aufwertung von Vollmilch
- Mengenermittlung Wasser / MAT
- digitaler Füllstandsanzeige

Engelhardt Milcherzeugerservice GmbH & Co. KG
Dickersbühl 4
91626 Schopflach

Telefon: (09857) 97550
E-Mail: info@melk-saetgen.de
Internet: www.melk-saetgen.de



TEXT UND FOTO: WOLFGANG JANK

Zu einem etwas anderen Schultag machten sich die Studierenden des zweiten Semesters und des Praxisjahres der Landwirtschaftsschule Roth gemeinsam auf den Weg nach München. Zusammen mit Schulleiter Werner Wolf und Semesterleiter des Praxisjahres Wolfgang Jank stand ein Besuch des Bayerischen Landtags auf dem Programm.

Die Gruppe nahm an einer Ausschusssitzung teil und diskutierte mit mittelfränkischen Abgeordneten verschiedener Parteien. Es folgten ein Besuch der Staatskanzlei sowie eine Führung durch die bayerische Landeshauptstadt. Im Bild sind einige Studierende mit (v. l.) MdL Volker Bauer, MdL Prof. Dr. Peter Bauer, Landtagsdirektor Peter Worm; (vorne, v. r.) Schulleiter Werner Wolf und Semesterleiter Wolfgang Jank.



Hoftrac® 1280 mit Hochdruckreiniger – Eine saubere Sache.

Oberfranken:
Müller Landtechnik KG
96242 Sonnefeld
T 09562 - 963515
sonnefeld@mueller-landtechnik.de

Kotschenreuther Forst- und
Landtechnik GmbH & Co. KG
96349 Neufang
T 09260 - 9630640
sandrofroemter@kotschenreuther.eu
95213 Münchberg
T 09251 - 4372760
sandrofroemter@kotschenreuther.eu

Mittelfranken:
Seiler Landtechnik
91622 Ansbach
T 0981 - 466 199 0
info@seiler-landtechnik.de

Unterfranken:
Müller Landtechnik KG
97456 Holzhausen
T 09725 - 7070
leo.mueller@mueller-landtechnik.de

 **WEIDEMANN**
designed for work



MR-Rundschreiben

Ausgabe: Mai 2018

INHALT

Aktuelles

- > Stand des Güterkraftverkehrsgesetzes1
- > Neue Düngeverordnung.....2
- > Datenschutzgrundverordnung2
- > Sommerzeit ist Arbeitszeit2

Aus Ihrem Maschinenring

- > Jahreshauptversammlung Rückblick3
- > Betriebshilfe3
- > Mit der Drohne gegen Zünsler.....4
- > Sauberkeit bringt mehr Strom4
- > Gewinnspiel auf der Internetseite5
- > Fahrsicherheitstraining5

Gülegemeinschaft

- > Neueste Gülleausbringungstechnik5

Anzeigen5

Termine6

- > „Landschaft anpacken“6
- > Johannitag in Triesdorf6
- > Maschinenringausflug6

Liebe Mitglieder, Betriebshelferinnen und -helfer unseres Maschinenringes,

am 15. Februar haben Sie die Vorstandschaft unseres Maschinenringes für die nächsten fünf Jahre gewählt. Turnusgemäß werden jetzt bei einer Geschäftsstellenanalyse die internen Abläufe in der Geschäftsstelle betrachtet und anschließend die Ergebnisse in einem Zielplanseminar mit der Vorstandschaft besprochen. Damit ist dann die Ausrichtung unseres Maschinenring bis zur nächsten Vorstandswahl im Jahr 2023 festgelegt.

Außerdem ist viel los in diesem Frühjahr in unserem Ringgebiet. Alle Informationen finden Sie auf den weiteren Seiten. Wir freuen uns Sie auf der einen oder anderen Veranstaltung persönlich zu begrüßen.

AKTUELLES

> Stand des Güterkraftverkehrsgesetzes Praxisgerechte Lösungen in Aussicht – bisherige Ausnahmeregelung gilt vorerst weiter

Bis die seit langem angekündigte Änderung des Güterkraftverkehrsgesetzes unter Dach und Fach ist, gelten die bisher befristet bestehenden Ausnahmeregelungen unbefristet weiter. BLU, BMR und DBV begrüßen dies und werden sich in den jetzt hoffentlich bald anstehenden Gesetzgebungsprozess einbringen und dabei auf praxisgerechte Lösungen drängen, um eine möglichst unbürokratische und einfach handhabbare Lösung zu erreichen.

Stand heute (bestehende Ausnahmeregelungen)

In land- oder forstwirtschaftlichen Betrieben sind nach §2 Abs 21 GüKG übliche Beförderungen von Iof Bedarfsgütern oder Erzeugnissen befreit:

- > für eigene Zwecke
 - > für Nachbarschaftshilfe
 - > im Rahmen eines Maschinenrings e.V. oder eines vergleichbaren wirtschaftlichen Zusammenschlusses
- Transporte, die nicht unter die oben angeführten Ausnahmenbestände fallen, sind gewerbliche Beförderungen!

Ausblick

Gemeinsam mit den Partnerverbänden bemüht sich der Maschinenring darum, die land- und forstwirtschaftlichen Fahrzeuge (LoF) mit einer bauartbedingten Höchstgeschwindigkeit von bis 40 km/h von den strikten Regelungen des Güterkraftverkehrsgesetzes (GüKG) generell auszunehmen.

Über diese vorgesehene Änderung soll insbesondere Rechtsklarheit geschaffen werden. Dies würde eine enorme Vereinfachung gegenüber bestehenden Regelungen bedeuten. Wie lange dieses Gesetzgebungsverfahren dauern wird, ist bisher nicht abzusehen.

TERMINE



> „Landschaft anpacken“

Eine 6-tägige, praktische Fortbildung in Sachen Landschaftspflege vom Landschaftspflegeverband Mittelfranken

Der Kurs richtet sich an alle, die ein Interesse an Landschaft und Natur haben und praktisch anpacken möchten – egal ob Jung oder Alt, Mann oder Frau, Anfänger oder alter Hase! Die theoretischen Kurstage finden in der Landmaschinenschule Triesdorf, Landkreis Ansbach, statt. Die Praxisteile direkt in den Landkreisen Ansbach, Weißenburg-Gunzenhausen und Roth.

Inhalte und Termine 2018:

Modul 1: Landschaftspflege allgemein, Lebensraum Magerwiese, Arbeitssicherheit 8./9. Juni 2018

Modul 2: Lebensräume Hecke & Feuchtwiese, Steuer und Recht 5./6. Oktober 2018

Modul 3: Lebensraum Streuobstwiese, Baum- und Heckenpflanzung 9./10. November 2018

Der Lehrgang schließt nach erfolgreicher Teilnahme an allen Modulen mit einem Zertifikat ab.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite www.mrwug.de oder beim Landschaftspflegeverband Mittelfranken unter www.lpv-mfr.de.

Aktuelle Fristen:

30.06.2018 Abgabe Zusatzklärung 1462
30.09.2018 Abgabe Agrargasölantrag

Bitte beachten Sie auch unsere Beileger:
Güllepraxistag, Ball der Landwirtschaft, Autohaus Wüst und Weigand.

> Johannitag in Triesdorf

Wie jedes Jahr werden wir wieder zusammen mit den Maschinenringen Franken Mitte, Fürth, Nürnberger Land, Regnitz-Franken, Roth und Ansbach einen Stand auf dem Johannitag in Triesdorf haben. Dieser findet in diesem Jahr am 24. Juni 2018 statt.

Nutzen Sie die Möglichkeit vor Ort zum persönlichen Gespräch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

> Maschinenringausflug

Tagesfahrt zur Firma Deutz-Fahr und Genussmolkerei Zott am 4. September 2018

In diesem Jahr wollen wir mit unseren Betriebshelfern und -innen sowie mit allen interessierten Mitgliedern eine Tagesfahrt nach Lauingen zu Firma Deutz-Fahr und Mertingen zu Genussmolkerei Zott veranstalten.

Tagespunkte:

7:30 Uhr	Abfahrt in Gunzenhausen
8:00 Uhr	Abfahrt in Weißenburg Brotzeit auf der Anreise
10:00 Uhr	Besichtigung und Mittagsessen bei Deutz-Fahr in Lauingen
13:30 Uhr	Abfahrt nach Mertingen
14:15 Uhr	Besichtigung der Genuss-Molkerei Zott in Mertingen
16:15 Uhr	Abfahrt nach Wemding
17:00 Uhr	Kirchenführung in der Wallfahrtskirche Maria Brunnlein in Wemding
18:00 Uhr	Abendessen im "Gasthaus zur Wallfahrt"

Wann: Dienstag, 04.09.2018 von 7:30 bis ca. 21:00

Preis: 19,00 € für Mitglieder

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung (Telefon: 09141/3890 oder E-Mail: info@mrwug.de)

> Weiterbildung für Berufskraftfahrer

Ende nächsten Jahres endet der 5-jährige Zeitraum für die Fortbildung nach dem Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz. Die BBV Verkehr und Technik GmbH bietet folgende Termine an:

Modul 1	22.10.2018
Modul 2	29.10.2018
Modul 3	05.11.2018
Modul 4	12.11.2018
Modul 5	19.11.2018

Sonderpreis auch
für MR-Mitglieder

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.bbv-verkehrundtechnik.de

Wenn der Bankkaufmann beherzt zum Spaten greift

Landschaftspflegeverband kann nach Fortbildung insgesamt 20 neue Landschaftspfleger als Helfer begrüßen — Vom Andrang überrascht

VON JÜRGEN LEYKAMM

OBERREICHENBACH – Es sind ausgerechnet die wertvollsten Schatzkästchen unserer Kulturlandschaft, die der größten Pflege bedürfen – und das auch noch per Hand. Doch die Bereitschaft hierfür geht zurück, oft auch aus Zeitmangel. Umso überraschter nun war man seitens des Landschaftspflegeverbands (LPV) Mittelfranken über die große Resonanz auf eine entsprechende Fortbildung, deren Teilnehmer nun ihre Zertifikate in Empfang nahmen.

Am letzten Kurstag in Kammerstein-Oberreichenbach hieß es sich beim gemeinsamen abschließenden Essen darüber zu freuen. „Landschaft anpacken – Handarbeit in der Landschaftspflege“ heißt jene Bildungsmaßnahme, zu deren Teilnahme der Verband in diesem Jahr aufgefordert hatte. Der Optimismus hielt sich dabei in Grenzen. Im Gegenteil: „Wir hatten schon befürchtet, mit lediglich fünf Teilnehmern das Projekt durchziehen zu müssen“, so Nicole Menzel vom LPV.

Doch nach einigen Presseveröffentlichungen sah die Welt plötzlich ganz anders aus. Es hagelte Anfragen aus den anvisierten Landkreisen Ansbach, Roth und Weißenburg-Gunzenhausen. 20 Anmeldungen konnten berücksichtigt werden, 50 waren es insgesamt. Deswegen soll nun 2019 ein weiterer Kurs stattfinden, der aus Mitteln des Bezirks sowie des Freistaats gefördert wird. Für die, die jetzt ihren Abschluss feiern dürfen und wohl auch für die, die ihn nächstes Jahr anstreben, gilt: „Sie sind mit Herz dabei und wollen sich auch engagieren“, zeigt sich Menzel erfreut.

Dabei kann die Arbeit richtig anstrengend sein: Es gilt Steilhangflächen zu mähen, Magerrasen oder Hecken zu pflegen oder auf stark vernässten Wiesen zu arbeiten. Und all dies ohne Maschinen. Dass dies trotz-



Der Kurs ist geschafft und der letzte Baum gepflanzt: Gemeinderatsmitglied Jürgen Götz, der angehende Baumwart Stefan Leinberger (2. und 3. von li.) sowie die LPV-Mitstreiterinnen Nicole Menzel und Stefanie Haacke (2. und 3. von re.) freuen sich mit Teilnehmern aus allen drei Landkreisen – Günther Hüttinger (Pappenheim-Bieswang, links), Tanja Westernacher (Colmberg-Auerbach, Mitte) und Ralf Krawatzek (Aberberg-Wassermungenau, li.). Foto: Jürgen Leykamm

dem so gut ankommt, habe im Vorfeld auch den Leiter der Triesdorfer Landmaschinen- und Norbert Bleisteiner verwundert, wie Menzel verrät. Denn er kenne eher andersrum die Nachfragen junger Landwirte bezüglich der Möglichkeiten, in möglichst vielen Bereichen manuelle Tätigkeiten

Theorie und Praxis

In Triesdorf fand auch der theoretische Teil des insgesamt sechstägigen Seminars statt, das sich im Rahmen eines halben Jahres in drei Teile gli-

derte. Zum Üben ging es an den Praxistagen (jeweils am Tag nach dem Schulbesuch) auf die Frankenhöhe, ins Wiesmeth – oder eben nach Oberreichenbach. Dort pflanzten die Teilnehmer am letzten Tag Obst- und Laubbäume und legten eine Hecke an. All dies auf der Streuobstwiese von

Stefan Leinberger, der sich selbst gerade zum Baumwart ausbilden lässt und sich als freiberuflicher Handwerker seine Brötchen verdient. Die berufliche Streuung der Kursteilnehmer ist generell sehr weit. Ob Landwirt im Nebenerwerb oder Metzger – das Interesse kam von vielen Seiten.

Stellvertretend seien genannt: Tanja Westernacher aus Colmberg-Auerbach (sie studiert gerade Umweltingenieurwesen), Günther Hüttinger aus Pappenheim-Bieswang (sucht in Altersteilzeit bei einer Bank eine Nebenbeschäftigung) und Ralf Krawatzek aus Aberberg-Wassermungenau (beschäftigt sich hauptberuflich mit der EDV für Lohn- und Gehaltsabrechnungen). Er selbst habe aber „Bauer geiernt“, erklärt er in Oberreichenbach.

Zurück zu den Wurzeln

Dort geht es also „zurück den Wurzeln“. Zum Beispiel zu denen von Linde oder Gravensteiner Herbstapfel die hier gepflanzt werden. „Den Verdichtungspunkt zehn Zentimeter über den Boden ansetzen“, erklärt Leinberger dabei. Alle hören aufmerksam zu und setzen das Gehörte sofort um. „Einige der Teilnehmer sind bereits aktiv geworden“, ist Menzels LPV-Kollegin Stefanie Haacke über das große Engagement erfreut, das sich über alle drei Landkreise erstreckte.

Die Gemeinden verfügten nun über einen vergrößerten Pool an Personen, die neben ihrer Einsatzfreude nun auch noch Können und Wissen dazu mitbrachten. Die Vergütung der Betroffenen erfolgt übrigens nach Maschinenringsätzen. „Wir haben endlich wieder mehr Praktiker!“ atmen Haacke und Menzel gleichermaßen auf. Auch Kammersteins Gemeinderatsmitglied Jürgen Götz (CSU) weiß das zu schätzen. So bleiben auch die Wertschätzung der Kulturlandschaft, sie selbst sowie das Wissen um deren Zusammenhänge erhalten, bekunden die drei.

Wenn der Bankkaufmann zum Spaten greift

Landschaftspflegeverband kann nach Fortbildung 20 neue Landschaftspfleger als Helfer begrüßen

Von Jürgen Leykamm

Oberreichenbach (HK) Es sind ausgerechnet die wertvollsten Schatzkästchen unserer Kulturlandschaft, die der größten Pflege bedürfen – und das auch noch per Hand. Doch die Bereitschaft hierfür geht zurück, oft auch aus Zeitmangel. Umso überraschter nun war man seitens des Landschaftspflegeverbands (LPV) Mittelfranken über die große Resonanz auf eine Fortbildung, deren Teilnehmer nun ihre Zertifikate in Empfang nahmen.

„Landschaft anpacken – Handarbeit in der Landschaftspflege“ heißt jene Bildungsmaßnahme, zu deren Teilnahme der Verband in diesem Jahr aufgefordert hatte. Der Optimismus hielt sich dabei in Grenzen. Im Gegenteil: „Wir hatten schon befürchtet, mit lediglich fünf Teilnehmern das Projekt durchziehen zu müssen“, so Nicole Menzel vom LPV.

Doch nach einigen Presseveröffentlichungen sah die Welt plötzlich ganz anders aus. Es hagelte Anfragen aus den Landkreisen Ansbach, Roth und Weidenburg-Gunzenhausen. 20 Anmeldungen konnten berücksichtigt werden, 50 waren es insgesamt. Deswegen soll nun 2019 ein weiterer Kurs stattfinden, der aus Mitteln des Bezirkes sowie des Freistaats gefördert wird. Für die, die jetzt ihren Abschluss feiern durften und wohl auch für die, die ihn nächstes Jahr anstreben, gilt: „Sie sind mit Herz dabei und wollen sich auch engagieren“, zeigt sich Menzel erfreut.



Der Kurs ist geschafft und der letzte Baum gepflanzt: Gemeinderatsmitglied Jürgen Götz, der angehende Baumwart Stefan Leinberger (2.u.3.v.l.) sowie Nicole Menzel und Stefanie Haacke vom LPV (2.u.3.v.r.) freuen sich mit den Teilnehmern Günther Hüttinger (links), Tanja Westermacher (Mitte) und Ralf Krawatzek.

Foto: Leykamm

Dabei kann die Arbeit richtig anstrengend sein: Es gilt Stielhangflächen zu mähen, Magerassen oder Hecken zu pflegen oder auf stark vernässten Wiesen zu arbeiten. Und alles ohne Maschinen. Dass dies trotzdem so gut ankommt, habe im Vorfeld auch den Leiter der Triesdorfer Landmaschinenschule Norbert Bleisteiner verwundert,

wie Menzel verrät. Denn er kenne eher die Nachfragen junger Landwirte bezüglich der Möglichkeiten, in möglichst vielen Bereichen manuelle Tätigkeiten durch maschinelle Einsätze ersetzen zu können. In besagter Einrichtung fand der theoretische Teil des insgesamt sechstägigen Seminars statt, das sich im Rahmen eines

halben Jahres in drei Teile gliederte. Zum Üben ging es an den Praxistagen (jeweils am Tag nach dem Schulbesuch) auf die Frankenhöhe, ins Wiesmeth – oder eben nach Oberreichenbach. Dort pflanzten die Teilnehmer am letzten Tag Obst- und Laubbäume und legten eine Hecke an. All dies auf der Streuobstwiese von Stefan Lein-

berger, der sich selbst gerade zum Baumwart ausbilden lässt und sich als freiberuflicher Handwerker seine Bröchen verdient. Die berufliche Streuung der Kursteilnehmer ist generell sehr weit. Ob Landwirt im Nebenerwerb oder Metzger – das Interesse kam von vielen Seiten. Stellvertretend seien genannt:

Tanja Westermacher aus Colmburg-Auerbach (sie studiert gerade Umweltingenieurwesen), Günther Hüttinger aus Pappenheim-Bieswang (sucht in Altersteilzeit bei einer Bank eine Nebenbeschäftigung) und Ralf Krawatzek aus Aßenberg-Wassermungenau (beschäftigt sich hauptsächlich mit der EDV für Lohn- und Gehaltsabrechnungen). Er selbst habe aber „Bauer gelernt“, erklärt er.

In Oberreichenbach geht es also „zurück den Wurzeln“. Zum Beispiel zu denen von Linde oder Gravensteiner Herbstapfel, die hier gepflanzt werden. „Den Veredlungspunkt zehn Zentimeter über den Boden ansetzen“, erklärt Leinberger dabei. Alle hören aufmerksam zu und setzen das Gehörte sofort um. „Einige der Teilnehmer sind bereits aktiv geworden“, ist Menzels LPV-Kollegin Stefanie Haacke über das große Engagement erfreut, das sich über alle drei Landkreise erstreckt.

Die Gemeinden verfügten nun über einen vergrößerten Pool an Personen, die neben ihrer Einsatzfreude nun auch noch Können und Wissen dazu mitbrachten. Die Vergütung der Betroffenen erfolgt übrigens nach Maschinenringsätzen. „Wir haben endlich wieder mehr Praktiker“, atmet Haacke und Menzel gleichermaßen auf. Auch Kammersteins Gemeinderatsmitglied Jürgen Götz (CSU) weiß das zu schätzen. So bleiben auch die Wertschätzung der Kulturlandschaft, sie selbst sowie das Wissen um deren Zusammenhänge erhalten, bekunden die drei.

Wenn der Bankkaufmann beherzt zum Spaten greift

Landschaftspflegeverband kann nach Fortbildung insgesamt 20 neue Landschaftspfleger als Helfer begrüßen — Vom Andrang überrascht

VON JÜRGEN LEYKAMM

OBERREICHENBACH — Es sind ausgerechnet die wertvollsten Schatzkästchen unserer Kulturlandschaft, die der größten Pflege bedürfen — und das auch noch per Hand. Doch die Bereitschaft hierfür geht zurück, oft auch aus Zeitmangel. Umso überraschter nun war man seitens des Landschaftspflegeverbands (LPV) Mittelfranken über die große Resonanz auf eine entsprechende Fortbildung, deren Teilnehmer nun ihre Zertifikate in Empfang nahmen.

Am letzten Kurstag in Kammerstein-Oberreichenbach hieß es, sich beim gemeinsamen abschließenden Essen darüber zu freuen. „Landschaft anpacken — Handarbeit in der Landschaftspflege“ heißt jene Bildungsmaßnahme, zu deren Teilnahme der Verband in diesem Jahr aufgefordert hatte. Der Optimismus hielt sich dabei in Grenzen. Im Gegenteil: „Wir hatten schon befürchtet, mit lediglich fünf Teilnehmern das Projekt durchziehen zu müssen“, so Nicole Menzel vom LPV.

Doch nach einigen Presseveröffentlichungen sah die Welt plötzlich ganz anders aus. Es hagelte Anfragen aus den anvisierten Landkreisen Ansbach, Roth und Weißenburg-Gunzenhausen. 20 Anmeldungen konnten berücksichtigt werden, 50 waren es insgesamt. Deswegen soll nun 2019 ein weiterer Kurs stattfinden, der aus Mitteln des Bezirks sowie des Freistaats gefördert wird. Für die, die jetzt ihren Abschluss feiern durften und wohl auch für die, die ihn nächstes Jahr anstreben, gilt: „Sie sind mit Herz dabei und wollen sich auch engagieren“, zeigt sich Menzel erfreut.

Dabei kann die Arbeit richtig anstrengend sein: Es gilt Steilhangflächen zu mähen, Magerrasen oder Hecken zu pflegen oder auf stark vernasteten Wiesen zu arbeiten. Und all dies ohne Maschinen. Dass dies trotz-



Der Kurs ist geschafft und der letzte Baum gepflanzt: Gemeinderatsmitglied Jürgen Götz, der angehende Baumwart Stefan Leinberger (2. und 3. von li.) sowie die LPV-Mitstreiterinnen Nicole Menzel und Stefanie Haacke (2. und 3. von re.) freuen sich mit Teilnehmern aus allen drei Landkreisen — Günther Hüttinger (Pappenheim-Bieswang, links), Tanja Westernacher (Colberg-Auerbach, Mitte) und Ralf Krawatzek (Aberberg-Wassermungenau, li.).
Foto: Jürgen Leykamm

dem so gut ankommt, habe im Vorfeld auch den Leiter der Triesdorfer Landmaschinschule Norbert Bleisteiner verwundert, wie Menzel verrät. Denn er kenne eher andersrum die Nachfragen junger Landwirte bezüglich der Möglichkeiten, in möglichst vielen Bereichen manuelle Tätigkeiten

durch maschinelle Einsätze ersetzen zu können.

Theorie und Praxis

In Triesdorf fand auch der theoretische Teil des insgesamt sechstägigen Seminars statt, das sich im Rahmen eines halben Jahres in drei Teile gli-

derte. Zum Uben ging es an den Praxistagen (jeweils am Tag nach dem Schulbesuch) auf die Frankenhöhe, ins Wiesmeth — oder eben nach Oberreichenbach. Dort pflanzten die Teilnehmer am letzten Tag Obst- und Laubbäume und legten eine Hecke an. All dies auf der Streuobstwiese von

Stefan Leinberger, der sich selbst gerade zum Baumwart ausbilden lässt und sich als freiberuflicher Handwerker seine Brötchen verdient. Die berufliche Streuung der Kursteilnehmer ist generell sehr weit. Ob Landwirt im Nebenerwerb oder Metzger — das Interesse kam von vielen Seiten.

Stellvertretend seien genannt: Tanja Westernacher aus Colberg-Auerbach (sie studiert gerade Umweltingenieurwesen), Günther Hüttinger aus Pappenheim-Bieswang (sucht in Altersteilzeit bei einer Bank eine Nebenbeschäftigung) und Ralf Krawatzek aus Aberberg-Wassermungenau (beschäftigt sich hauptberuflich mit der EDV für Lohn- und Gehaltsabrechnungen). Er selbst habe aber „Bauer gelernt“, erklärt er in Oberreichenbach.

Zurück zu den Wurzeln

Dort geht es also „zurück den Wurzeln“. Zum Beispiel zu denen von Linde oder Gravensteiner Herbstapfel, die hier gepflanzt werden. „Den Veredelungspunkt zehn Zentimeter über den Boden ansetzen“, erklärt Leinberger dabei. Alle hören aufmerksam zu und setzen das Gehörte sofort um. „Einige der Teilnehmer sind bereits aktiv geworden“, ist Menzels LPV-Kollegin Stefanie Haacke über das große Engagement erfreut, das sich über alle drei Landkreise erstreckte.

Die Gemeinden verfügten nun über einen vergrößerten Pool an Personen, die neben ihrer Einsatzfreude nun auch noch Können und Wissen dazu mitbrachten. Die Vergütung der Betroffenen erfolgt übrigens nach Maschinenringsätzen. „Wir haben endlich wieder mehr Praktiker!“ atmen Haacke und Menzel gleichermaßen auf. Auch Kammersteins Gemeinderatsmitglied Jürgen Götz (CSU) weiß das zu schätzen. So bleiben auch die Wertschätzung der Kulturlandschaft, sie selbst sowie das Wissen um deren Zusammenhänge erhalten, bekunden die drei.

Heute ist Welt-Diabetestag

Zuckerwerte im Griff

Messungen sind ohne Blut möglich – Unterstützung der Familie hilft

WEISSENBURG – Am heutigen Mittwoch, 14. November, ist Welt-Diabetestag. Es ist der Geburtstag des Insulin-Entdeckers und Nobelpreisträgers Sir F. Banting. Wie besorgt und ernst die Vereinten Nationen (UN) Diabetes sehen, zeigt sich daran, dass es neben Aids die zweite Krankheit mit einem offiziellen Gedenktag ist. Das Motto lautet heuer: „Familie und Diabetes“. Die Kampagne will zeigen, welche Auswirkungen eine Diabeteserkrankung auf die gesamte Familie hat. Diabetologe Dr. Klaus Burkhardt, der in Weissenburg das Dialysezentrum und eine internistische Fachpraxis mit diabetologischem Schwerpunkt betreibt, verweist darauf, dass die Diabetes-Forschung zuletzt viele Verbesserungen für Betroffene erreichen konnte – auch wenn es keine Heilung gibt.

Eine frühzeitige Diagnose und Behandlung von Diabetes ist der Schlüssel, um lebensbedrohliche Komplikationen zu vermeiden oder zu verzögern, heißt es in einer Pressemitteilung Burkhardts. Wenn Typ-1-Diabetes nicht früh erkannt wird, kann dies zu schweren Behinderungen oder zum Tod führen. Viele Fälle von Typ-2-Diabetes können durch eine gesunde Lebensweise verhindert werden. Gesunde Mahlzeiten und Sport sind hier hilfreich. Dr. Burkhardt ist überzeugt, „ass es hierfür wichtig ist, auf die Unterstützung der Familie zählen zu können.“

Die Zuckerkrankheit mit über 400 Millionen Erkrankten weltweit ist rasant auf dem Vormarsch ist. Fast jeder zehnte Deutsche ist bereits erkrankt, in Bayern sind etwa eine Million Menschen betroffen. Bis 2040 rechnet man mit weltweit 642 Millionen Erkrankten. Der Diabetes mellitus Typ 2, frü-

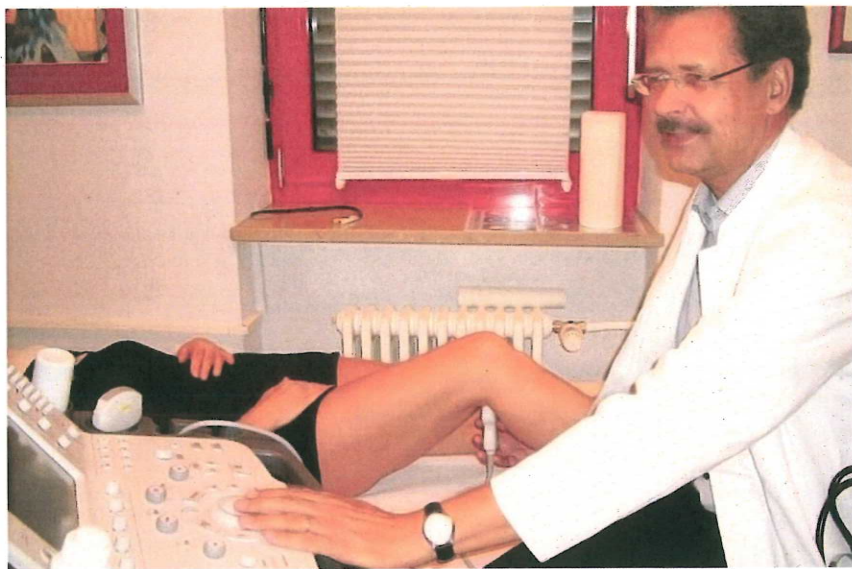
her auch „Altersdiabetes“ genannt, betrifft 95 Prozent der Erkrankten. Bei den meisten kommt Diabetes in der Familie gehäuft vor. Sie haben Übergewicht und es mangelt aufgrund des stressigen Berufslebens an ausreichend Bewegung.

Zu Beginn der Erkrankung ist die Insulinproduktion erstaunlicherweise erhöht, denn das Insulin wirkt nicht mehr ausreichend und bringt den Zucker aus dem Blut nicht in die Zellen, die buchstäblich hungern (Insulinresistenz). Bewegung ist hier das Wichtigste um die Insulinresistenz zu durchbrechen, empfohlen werden 10 000 Schritte pro Tag, heißt es in der Pressemitteilung.

Da erhöhter Blutzucker keine Schmerzen bereitet, sollte dieser unbedingt gemessen werden, insbesondere bei Menschen mit gehäuft auftretendem Diabetes in der Familie, in der Schwangerschaft, bei erhöhtem Körpergewicht oder starker Gewichtsabnahme, bei vermehrtem Durst und gehäuften Wasserlassen, Schwäche, Schwinden und Unwohlsein.

Beim viel selteneren Diabetes Typ 1 handelt es sich um eine Autoimmunerkrankung, die häufig schon im Kindes- oder Jugendalter auftritt. Autoantikörper führen hier meist rasch zu einer Zerstörung der insulinbildenden Zellen der Bauchspeicheldrüse und damit zur raschen Notwendigkeit, Insulin spritzen zu müssen.

Eine frühzeitige, engmaschige Begleitung der Erkrankten hilft, die Folgeerkrankungen zu verhindern. Es bedarf aber der ständigen Bemühung der Betroffenen sowie der behandelnden Haus- und Fachärzte. So sollte der Zucker-Langzeitwert (HbA1c-Wert) ständig möglichst unter 6,5 Prozent gehalten werden, um spätere Schäden



Regelmäßige Kontrolle hilft: Da Blutzucker keine Schmerzen bereitet, sollten sich gerade Risikogruppen checken lassen. Fachärzte wie PD Dr. Klaus Burkhardt helfen dann bei der individuellen Einstellung. Foto: Praxis Dr. Burkhardt

zu vermeiden, der Gesunde hat einen Wert gleich oder kleiner 6,1 Prozent.

Messen ohne Pieksen

In der Diabetologischen Schwerpunktpraxis von Priv. Doz. Dr. Klaus Burkhardt und Gabriele Schick wird dafür jeden Donnerstag ab 9 Uhr gezeigt, wie die unblutige Messung des Blutzuckers mit dem Flash Glucose System, „Free style libre“, durchgeführt wird. Die Technik gibt es schon ein paar Jahre, doch gab es zunächst Liefereschwierigkeiten aufgrund der riesigen weltweiten Nachfrage. Erst in den vergangenen zwei Jahren konnte

eine größere Anzahl von Patienten mit der revolutionären Messtechnik ausgestattet werden. Seit Januar 2017 zahlen die meisten Krankenkassen die unblutige Messung des Glukosewerts mit 24 Stunden-Online-Messung.

Man muss sich dabei nicht mehr regelmäßig in die Fingerkuppe stechen, sondern der Blutzuckerwert wird durch Scannen – sogar durch die Kleidung hindurch – gemessen und auf einem Display oder dem Handy angezeigt. Die angekündigten neuen Modelle werden Akustik- und Vibrationsalarm haben und damit Unterzucker-

ungen in der Nacht verhindern. Burkhardt spricht von einem unschätzbaren Mehr an Sicherheit für alle Diabetiker, die Insulin spritzen müssen. Und: „Mit neuen Medikamenten wie Empagliflozin und GLP-1-Mimetika können wir dafür sorgen, dass es endlich zu einer gewünschten Gewichtsabnahme kommt, und können vor den gefährlichsten Herz-Kreislaufkomplikationen schützen.“ Wichtig sei ein individuell auf den jeweiligen Patienten zugeschnittenes Behandlungskonzept aus Heilmittelkombination, Ernährung und körperlicher Bewegung.

Volkstrauertag

Zahlreiche Gedenkfeiern

In der Stadt Pappenheim und den Ortsteilen – In Osterdorf später

PAPPENHEIM – Die Stadt Pappenheim weist auf die Gedenkfeiern zum Volkstrauertag in ihrem Gebiet hin. Jene für die Kernstadt findet am Sonntag, 18. November, um 11.30 Uhr am städtischen Friedhof statt.

Zuvor werden Gottesdienste in der evangelischen Kirche um 10 Uhr und in der katholischen Kirche ab 10.15 Uhr gefeiert. Bei der Feierstunde am Friedhof sprechen Bürgermeister Uwe Sinn und Pfarrer Gerd Schamberger. Für die musikalische Begleitung sorgt die Stadtkapelle.

In Bieswang findet um 10 Uhr ein Gottesdienst in der Martinskirche statt, bevor um 11 Uhr die Gedenkfeier am Mahnmahl vor der Kirche begangen wird. Die Ansprache hält Stadtrat Friedrich Hönig. Der Posaunenchor Bieswang und der Gesangverein Frohsinn wirken mit.

Zur Gedenkfeier am Friedhof in Geislohe spricht um 10.30 Uhr Pfarrer Johannes Sperl. Für die Musik sorgen der Männergesangverein Neudorf und eine Bläsergruppe der Feuerwehrkapelle Langenthalheim. In Göhren wird die Feierstunde am Friedhof um 13 Uhr begangen. Die Rede hält ebenfalls Pfarrer Sperl, es spielt die Stadtkapelle Pappenheim.

In der Kirche in Neudorf hält den Gottesdienst um 8.45 Uhr Pfarrerin Ingrid Enzmann. Sie spricht, neben Ortsprecher Heiko Loy, auch bei der Feierstunde am Friedhof ab 9.30 Uhr, bei der der Posaunenchor Neudorf-Suffersheim und der Männergesangverein Neudorf mitwirken.

Für Übermatzshofen, Zimmern und Niederpappenheim findet anlässlich des Volkstrauertages ein Gottesdienst mit Dekan Wolfgang Popp in der Übermatzshofener Kirche statt. Beginn ist um 8.45 Uhr. Die Gedenkfeier mit Popp sowie den Stadträten Herbert Halbmeier und Karl Deffner am Mahnmahl an der Übermatzshofener Kirche beginnt um 9.30 Uhr. Dort spielt ebenfalls die Stadtkapelle Pappenheim.

In Osterdorf wird der Volkstrauertag erst am Sonntag, 25. November, begangen. Der Gottesdienst in der Kirche mit Pfarrer Schamberger beginnt um 8.45 Uhr. Hernach findet die Feierstunde am Friedhof statt, bei der ebenfalls Schamberger die Ansprache hält. Der Gesangverein Osterdorf und die Stadtkapelle Pappenheim wirken mit.

Landschaftspflegeverband Mittelfranken

Wenn der Bankkaufmann zum Spaten greift

20 Landschaftspfleger ausgebildet – „Wir haben endlich wieder mehr Praktiker“ – In Theorie und Praxis geschult – Vom Andrang überrascht

WEISSENBURG (ley) – Es sind ausgerechnet die wertvollsten Schutzkästchen der fränkischen Kulturlandschaft, die der größten Pflege bedürfen – und das auch noch per Hand. Doch die Bereitschaft hierfür geht zurück, oft auch aus Zeitmangel. Umso überraschter war man nun beim Landschaftspflegeverband (LPV) Mittelfranken über die große Resonanz, die eine Fortbildung erfuhr.

„Landschaft anpacken – Handarbeit in der Landschaftspflege“ heißt die Bildungsmaßnahme, zu deren Teilnahme der Verband in diesem Jahr aufgefördert hatte. Der Optimismus hielt sich dabei in Grenzen. Im Gegenteil: „Wir hatten schon befürchtet, mit lediglich fünf Teilnehmern das Projekt durchziehen zu müssen“, gestand Nicole Menzel vom LPV. Doch nach einigen Presseveröffentlichungen sah die Welt plötzlich ganz anders aus.

Es hagelte Anfragen aus den anvisierten Landkreisen Weissenburg-Gun-

zenhausen, Ansbach und Roth. 20 Anmeldungen konnten berücksichtigt werden, 50 waren eingegangen. Deswegen soll nun 2019 ein weiterer Kurs stattfinden, der aus Mitteln des Bezirks sowie des Freistaats gefördert wird. Für die, die jetzt ihren Abschluss feiern durften, und wohl auch für die, die ihn nächstes Jahr anstreben, gilt: „Sie sind mit Herz dabei und wollen sich auch engagieren“, zeigt sich Menzel erfreut.

Einsatz ohne Maschinen

Dabei kam die Arbeit richtig anstrengend sein: Es gilt Steilhangflächen zu mähen, Magerrasen oder Hecken zu pflegen oder auf stark vernässten Wiesen zu arbeiten. Und all dies ohne Maschinen. Dass dies trotzdem so gut ankommt, habe im Vorfeld auch den Leiter der Triesdorfer Landmaschinenschule Norbert Bleisteiner verwundert, verriet Menzel. Denn er kennt eher die Nachfragen junger

Landwirte bezüglich der Möglichkeiten, in möglichst vielen Bereichen manuelle Tätigkeiten durch maschinelle ersetzen zu können.

In Triesdorf fand auch der theoretische Teil des insgesamt sechstägigen Seminars statt, das sich im Rahmen eines halben Jahres in drei Teile gliederte. Zum Üben ging es an den Praxistagen (jeweils am Tag nach dem Schulbesuch) auf die Frankenhöhe, ins Wiesmeth oder nach Oberreichenbach. Dort pflanzten die Teilnehmer am letzten Tag Obst- und Laubbäume und legten eine Hecke an. All dies auf der Streubstwiese von Stefan Leinberger, der sich selbst gerade zum Baumwart ausbilden lässt und sich als freiberuflicher Handwerker seine Brötchen verdient.

Die berufliche Streuung der Kurs Teilnehmer ist generell sehr weit. Ob Landwirt im Nebenerwerb oder Metzger – das Interesse kam von vielen Seiten. Stellvertretend seien genannt:

Tanja Westenacher aus Colmburg-Auerbach (sie studiert gerade Umweltingenieurwesen), Günther Hüttinger aus Pappenheim-Bieswang (sucht in Altersteilzeit bei einer Bank eine Nebenbeschäftigung) und Ralf Krawatzek aus Aßenberg-Wassermungenau, der sich hauptsächlich mit der Elektronischen Datenverarbeitung für Lohn- und Gehaltsabrechnungen beschäftigt.

„Einige der Teilnehmer sind bereits aktiv geworden“, ist Menzels LPV-Kollegin Stefanie Haacke über das große Engagement erfreut, das sich über alle drei Landkreise erstreckt. Die Gemeinden verfügten nun über einen vergrößerten Pool an Personen, die neben ihrer Einsatzfreude nun auch noch Können und Wissen dazu mitbrachten. Die Vergütung der Betroffenen erfolgt übrigens nach Maschinenrhythmen. „Wir haben endlich wieder mehr Praktiker“, atmen Haacke und Menzel auf.



Der letzte Baum ist gepflanzt: Gemeinderatsmitglied Jürgen Götz, der angehende Baumwart Stefan Leinberger (zweiter und dritter von links) sowie die LPV-Mitarbeiterinnen Nicole Menzel und Stefanie Haacke (zweite und dritte von rechts) freuen sich mit den Teilnehmern Günther Hüttinger, Tanja Westenacher und Ralf Krawatzek. Foto: Jürgen Leykamm

Termine

Selbsthilfe Hochsensibilität

WEISSENBURG – Das nächste Treffen der Selbsthilfegruppe Hochsensibilität findet am Mittwoch, 14. November, um 17 Uhr in der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen und Bürgerschaftliches Engagement (Kiss) Weissenburg in der Westlichen Ringstraße 2 statt. Der Treff ist für Betroffene zum Erfahrungsaustausch gedacht, die ihre Umgebung und die Stimmungen ihrer Mitmenschen sehr genau und häufig auch viel intensiver wahrnehmen als die meisten. Das kann im Alltag zu Stresssituationen führen, die für andere kaum nachvollziehbar sind. Weitere Infos unter Telefon 0 91 41 / 9 76 21 72.

St. Martin am Mübighof

ABBERG – Am Mittwoch, 14. November, findet am Mübighof bei Aßberg um 17 Uhr ein Laternenumzug statt, zu dem Kinder, Familien, Jung und Alt herzlich eingeladen sind. Wie gewohnt, wird an das Wirken des Heiligen Martin erinnert und an verschiedenen Stationen haltgemacht, wo szenisch gezeigt wird, wie man auch in modernen Zeiten anderen Menschen helfen kann. Nach dem Umzug besteht die Möglichkeit, den Abend im Bistro bei Punsch und Gebäck ausklingen zu lassen. Treffpunkt ist vor dem Eingang zum Hofladen.

Heckenpflege mit Herz und Verstand

Auch drei Gredinger schließen die Weiterbildungsmaßnahme „Landschaft anpacken“ erfolgreich ab

Von Jürgen Leykam

Großhöbbling (HK) Neue Magereisen- und Heckenpfleger braucht das Land – nun hat es sie auch bekommen. „Landschaft anpacken“ hieß das letztjährige Weiterbildungsprogramm des Landschaftspflegeverbands (LPV) Mittelfranken. Auch drei Teilnehmer aus der Großgemeinde Greding haben es erfolgreich absolviert. Nun ist ihr Einsatz in Kraftsbuch und Großhöbbling gefragt.

In Kraftsbuch ist das Trio schon zu Werke gegangen und hat dort die Hecken fachgerecht zurückgeschnitten. Das anfällige Holz kommt als Hackgut zur regionalen Energieerzeugung zugute. Derzeit ist man im Grenztort zu Thalmässing tätig. Ins Auge fällt an diesem Spielplatz eine langgezogene Hecke, die einzelne Obstbäume umrankt. Sie muss in Abschnitten „auf Stock gesetzt werden“, damit sie wieder gesund und dicht nachwachsen kann. Als Windschutz für die Tiere, erklärt die zuständige LPV-Mitarbeiterin Stefanie Haacke dort bei einem Pressegespräch.

Das wissen natürlich auch Stefan Nagel (Röckenhofen), Richard Hüttlinger (Euerwang) und Matthias Malle (Hausen). So heißen jene drei Absolventen, die im vergangenen Frühjahr ein Zeitungsbericht über die Bildungsmaßnahme neugierig gemacht hatte. Darin war auch zu lesen, dass man sich seitens der Stadt überlege, die Teilnehmer bei der Finanzierung der Kurse beizubehalten zu unterstützen. So kam es denn auch. Sie wurden in allen drei Fällen sogar komplett übernommen. An den insgesamt sechs Seminaren, die sich über ein halbes Jahr auf drei



Zwei der erfolgreichen Teilnehmer des Seminars „Landschaft anpacken“, die derzeit zum Heckenpflegeeinsatz in Großhöbbling unterwegs sind, sind Richard Hüttlinger (links) und Matthias Malle (rechts). Hierfür dankbar zeigen sich Bürgermeister Manfred Preisch und LPV-Mitarbeiterin Stefanie Haacke. Foto: Leykam

gen zu weiteren Einsätzen können wohl bald bei den Bürgerversammlungen. Und auch bei den Baumaßnahmen der Stadt seien die drei Herren wohl gefragt, um zum Ausgleich des Ökokoonto aufzubessern.

Die Absolventen selbst profitieren ebenso. „Nachdem ich meine Viehhaltung aufgeben habe, habe ich mehr Zeit, die ich nutzen will. Man kann ja nicht immer nur Rad fahren“, sagt etwa Hüttlinger, der bald seinen 60. Geburtstag feiern darf. Erst 25 Jahre alt hingegen ist der Maschinenbautechniker Malle, der mit ihm gemeinsam die Hecken pflegt. Ein Zeichen dafür, dass diese Tätigkeit für jeden etwas sein kann: unabhängig von Alter und Beruf.

Sogar Hans-Jürgen Rohmer, Chef der Sparkasse Mittelfranken-Süd, sei schon auf den Geschmack gekommen, so Haacke. Wenn er das Rentnalter erreicht habe, überlege er sich bei „Landschaft anpacken“ mitzumachen, berief sich die LPV-Mitarbeiterin auf dessen eigene Aussagen.

Bei dem Projekt ist Teamgeist gefragt. Auch gegenüber Dritten, so gilt es etwa den Austausch mit den Schifform zu pflegen. Die wiederum zeigen sich erfreut, wenn sich jemand bereit erklärt, die Trübwege für die Tiere frei zu schneiden. Das machen die drei neuen Pfleger natürlich gerne. Bald könnten weitere dazu kommen. Denn die Weiterbildung soll wiederholt werden. Für genügend Teilnehmer dürfte gesorgt sein. Denn 2018 gab es 50 Anfragen – nicht einmal die Hälfte konnte berücksichtigt werden.

Ein neuer Kurs sollte also leicht zustande kommen können. „Interessenten möchten sich bitte bei mir melden“, so der Appell Haackes.

Manfred Preisch sieht in dem Engagement einen wichtigen Schritt hin zu dem Ziel, „unsere Natur lebens- und liebenswert zu erhalten“, erklärt er vor Ort. Autengün-

derzeit zum Heckenpflegeeinsatz in Großhöbbling unterwegs sind, zeigen sich Bürgermeister Manfred Preisch und LPV-Mitarbeiterin Stefanie Haacke. Foto: Leykam

se man sehr froh über diese Unterstützung gewesen. Einteilen können sich die drei die Arbeit eigenständig. Allerdings muss sie bis Ende Februar erledigt sein – dann beginnt die Brutzeit der Vögel.

Bürgermeister Manfred Preisch sieht in dem Engagement einen wichtigen Schritt hin zu dem Ziel, „unsere Natur lebens- und liebenswert zu erhalten“, erklärt er vor Ort. Autengün-

Wanderweg

Viele Themen für Gewerbe

Fragebogen Evaluation



Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



“So wird's noch besser!” Handarbeit in der Landschaftspflege

Über mich:

Ich habe:

Geschlecht	m / w	Landwirtschaft	j / n
Alter		Erfahrungen in der Landschaftspflege	j / n
Beruf			

Ich möchte:	zukünftig in der Landschaftspflege tätig sein	j / n
--------------------	---	-------

Meine Beurteilung einzelner Aspekte der Veranstaltung:

Zugewinn an Hintergrundwissen/Informationen



Veranstaltungskompetenz

Organisation



Referenten



Atmosphäre

Räumlichkeiten



Kommunikation unter den Teilnehmern/-innen



Meine Beurteilung der Inhalte:

Modul 1			
Maschinenkunde			
Arbeitssicherheit			
Theorie Landschaftspflege allgemein			
Theorie Magerrasen			
Besuch beim Schäfer			
Praxisteil			



Modul 2

Theorie Feuchtgrünland			
Theorie Hecken			
Theorie Förderung in Landwirtschaft und Naturschutz			
Praxis Mahd			
Praxis Heckenpflege			

Modul 3

Theorie Streuobstwiese			
Theorie Pflanzen			
Steuer/Recht			
Praxis Pflanzung			

Aufgefallen ist mir ...

... positiv:

... kritisch:

Wünsche für weitere Veranstaltung:

Wenn ich auf diese Veranstaltung zurückblicke, beurteile ich sie insgesamt so:



DANKE!

Handreichung Konzeption Weiterbildung „Landschaft anpacken“



Konzeption Weiterbildung „Landschaft anpacken“

Handreichung für Landschaftspflegeverbände

01.01.2018 – 31.12.2018

Auftragnehmer

Landschaftspflegeverband Mittelfranken
Bearbeiter/in: Nicole Menzel, Stefanie Haacke
Feuchtwanger Straße 38
91522 Ansbach

0981-4653 3520
info@lpv-mfr.de
www.lpv-mittelfranken.de

Auftraggeber

Deutscher Verband für Landschaftspflege
Promenade 9
91522 Ansbach

Gefördert über den Bayerischen Naturschutzfonds
aus Zweckerträgen der GlückSpirale

14. März 2019

Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



Konzeption und Durchführung Weiterbildung „Landschaft anpacken“ – Handarbeit in der Landschaftspflege

Zeitschiene	Tätigkeiten	Anmerkungen
Februar	<p>Brainstorming mit KollegInnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wen sprechen wir an? - Wo/Wobei sprechen wir an? - Wie sprechen wir an? - Mögliche Veranstaltungsorte - Veranstaltungszeiten - Weiterbildungsinhalte - Teilnehmerbeitrag <p>- Referenten</p> <p>- Auftaktveranstaltungen</p> <p>Anfrage Landmaschinenschule bzgl. Kooperation</p>	<p>120 €, Weiterbildung hat einen Wert</p> <p>in Form von Presseterminen hat sich bewährt, viele Anfragen daraufhin</p> <p>Kooperation mit bekanntem Partner in der Region hat sich bewährt</p>
März	<p>Termine für Module festlegen</p> <p>Referentensuche (intern und extern)</p> <p>Inhalte für einzelne Module festlegen</p> <p>Was brauchen wir an Öffentlichkeitsarbeit?</p> <p>Ausarbeitung Modul 1</p>	<p>Abstand zwischen Modul 1 im Juni und Modul 2 im Oktober war zu groß</p> <p>Theorie zu Lebensräumen über LPV, Arbeitssicherheit, Maschinenkunde, Steuer und Recht extern</p> <p>Pressetermine, Faltblatt, Homepage</p>
April	<p>Veröffentlichung über Gemeindeblätter</p> <p>Entwurf Faltblatt, Druck und Grafik abklären</p> <ul style="list-style-type: none"> - inkl. Anmeldeformular <p>Auftaktveranstaltungen (Pressetermine) vorbereiten</p> <p>Grobstrukturierung Modul 2 und 3</p> <p>Praxisteile:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kann Schutzkleidung geliehen werden? - Können Maschinen/Geräte geliehen werden? Wo? Kosten? 	<p>Einfach, erreicht alle Haushalte in den Gemeinden, hat sich bewährt</p> <p>Für das Erscheinungsbild nach außen schön, gedruckte Exemplare wurden kaum gebraucht</p> <p>Kann nicht ausgeliehen werden Motorsensen konnten beim Baumarkt ausgeliehen werden, Balkenmäher beim BN, alle anderen</p>

	Tabelle anlegen für Anmeldungen (Abstimmung mit Sekretariat)	Gerätschaften wie Rechen, Gabeln, Spaten, Pfostenramme oder Motorsägen konnten nicht ausgeliehen werden
Mai	<p>Auftakt: Pressetermine in allen Naturschutzschwerpunktgebieten, wo Arbeitskräfte bislang fehlten, mit Bürgermeistern und erfahrenen Landschaftspflegern</p> <p>Faltblatt fertig</p> <p>Detailplanung Modul 1</p> <p>Bewerbung über Infoblätter der Maschinenringe und Jägervereinigungen</p>	<p>erreicht viele Leute, die Bedeutung der Landschaftspflege von Seiten der Gemeinden kann hervorgehoben werden, außerdem sind Erfahrungsberichte von aktiven Landschaftspflegern bereichernd</p> <p>über MR sehr effektiv, keine Rückmeldung über Jägervereinigungen</p>
Juni	<p>Modul 1 Thema Nachpflege auf Magerrasen</p> <p>Freitag</p> <p>13:00 Beginn, Ankommen</p> <p>13:15 – 13:30 Begrüßung durch Vorsitzenden LPV, Leiter der Landmaschinenschule</p> <p>13:30 – 15:30 Maschinenkunde (Referent Landmaschinenschule)</p> <p>Pause</p> <p>16:00 – 17:30 Arbeitssicherheit (Referent BG)</p> <p>Pause</p> <p>17:45 – 18:30 Vorstellungsrunde Teilnehmer</p> <p>18:30 Erläuterungen für den Praxistag</p> <p>Samstag</p> <p>8:30 – 9:45 Vorstellung LPV, Förderprogramme, rechtliche Rahmenbedingungen (Referent LPV)</p> <p>10:00 – 10:45 Theorie Magerrasen (Referent LPV)</p> <p>11:00 - 12:30 Besuch Schäfer</p> <p>Mittagspause</p> <p>13:30 – 16:30 Praxis auf Hutungsfläche, Magerrasen mit erfahrenem Landschaftspfleger</p>	<p>Referentin BG aufgrund der Mitgliedschaft des LPV kostenlos</p> <p>Einsatz von Motorsensen mit unterschiedlichen Sensenblättern zum nachentbuschen, Abrechen, Einsatz von Wiedehopfhauen</p>

	Nachbereitung	
Juli	<p>Fragen der Teilnehmer zum Thema Steuer und Recht an Referenten schicken</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit: Bilder von Modul 1 und Infos für die Homepage aufbereiten</p> <p>Vorbereitung Modul 2 und 3</p>	
August	<p>Detailplanung Modul 2</p> <p>Grobstruktur Modul 3</p> <p>Feedbackbogen vorbereiten</p> <p>Urkunden vorbereiten</p>	
September	<p>Mail an TeilnehmerInnen mit Infos zu Modul 2</p> <p>Planung Abschluss Weiterbildung: Pressetermin, Bürgermeister einladen</p>	
Oktober	<p>Modul 2 Thema: Förderprogramme Landwirtschaft & Naturschutz, Feuchtwiese, Hecke</p> <p>Freitag</p> <p>13:00 Begrüßung</p> <p>13:15 – 15:15 Theorie Feuchtgrünland, Theorie Heckenpflege und Entbuschung (Referent LPV)</p> <p>Pause</p> <p>15:45 Förderprogramme in Landwirtschaft und Naturschutz (Referent LPV)</p> <p>Pause</p> <p>17:00 Rückblick und Fragen zu Modul 1</p> <p>Samstag</p> <p>8:30 -12:00 Praxis Feuchtwiesenpflege</p> <p>Mittagspause</p> <p>13:30-16:30 Praxis Heckenpflege</p> <p>Nachbereitung</p> <p>Organisation Pflanzung Modul 3</p> <p>Feedbackbogen fertig machen</p>	<p>Einsatz von zwei Balkenmähern, Motorsensen, Akkusensen, Rechen auf Schwad, Kurvenradien und Höhe des Schwades, Aufnahme mit dem Ladewagen durch den örtlichen Landwirt</p> <p>Einsatz von Motorsägen (nur Teilnehmer*innen mit bereits vorhandenem Motorsägenschein), Beräumen des Gehölzschnittes zur Aufnahme durch den Häcksler</p>

	Urkunden fertig machen Pressetermin vorbereiten	
November	Modul 3 Thema Steuer und Recht, Lebensraum Streuobstwiese, Baum- und Strauchpflanzungen Freitag 13:00 Begrüßung 13:15 – 15:15 Steuer und Recht (Referent BBV) Pause 15:45 – 17:00 Theorie Pflanzungen, Lebensraum Streuobstwiese (Referent LPV) Pause 17:15 – 18:30 persönliche Abschlussrunde Samstag 9:00 – 12:00 Pflanzung (Obst, Laubbäume, Hecke) dazwischen Pressetermin Pause und Feedbackbogen ausfüllen 13:30 – 15:30 Pflanzung 15:30 Übergabe der Urkunden, Abschluss Nachbereitung - Weitergabe der Kontakte der interessierten LandschaftspflegerInnen an die Kollegen und benachbarte LPVs	Referent, Steuerberater vom BBV, hat sich bewährt, da das notwen- dige Hintergrundwissen aus der Landwirtschaft vorhanden ist, Kosten netto 200€ sinnvolle Arbeitsvorbereitung, Gehölze einschlagen, wässern, Pflanzschnitt, Pflanzung von Obst- und Laubbäumen sowie Hecken- pflanzung mit Zaunbau, Dreibock kleiner feierlicher Abschluss mit Apfelsecco aus der Region war gelungen Einverständnis der TeilnehmerIn- nen einholen bzgl. Weitergabe oder Veröffentlichung der Kon- taktdaten

Aufwand, Kosten

Stunden LPV	Ca. 375
Kosten	
Raummiete (3 Tage)	210€
Referenten extern (BBV, Landmaschinenschule, erfahrene Landschaftspfleger für Praxisteile)	Ca. 400€ Ca. 1.200€
Geräte und Schutzkleidung (finanziert aus Teilnehmerbeiträgen)	Ca. 500€
Sachkosten (Faltblatt, Urkunden, Grafik, Druck)	

Der Landschaftspflegeverband Mittelfranken hilft bei Fragen gerne weiter.

Faltblatt



WEITERBILDUNG

Anmeldung zur Weiterbildung

Landschaft anpacken – Handarbeit in der Landschaftspflege

Name

Vorname

Anschrift

Mail

Telefon

Ich stimme zu, dass Fotos vom LPV verwendet werden dürfen.

Ich stimme zu, dass meine Kontaktdaten an die anderen Kursteilnehmer/innen zur Bildung von Fahrgemeinschaften weitergeleitet werden dürfen.

Datum / Unterschrift

Bitte überweisen Sie die Kursgebühr auf das Konto des Landschaftspflegeverband Mittelfranken bei der Sparkasse Ansbach

IBAN: DE85 7655 0000 0000 2864 68

BIC: BYLADEM1ANS

Verwendungszweck: Wb. Landschaft anpacken

Veranstalter

Landschaftspflegeverband Mittelfranken

Feuchtwanger Str. 38

91522 Ansbach

Tel: 0981/4653-3520

Fax: 0981/4653-3535

info@lpv-mfr.de

www.lpv-mfr.de

Bei inhaltlichen Fragen zur Weiterbildung können Sie sich gerne an Frau Nicole Menzel (0981-4653-3527) oder Frau Stefanie Haacke (0981-4653-3534) wenden.

in Zusammenarbeit mit der
Landmaschinenschule Triesdorf

Veranstaltungsort

Landmaschinenschule Triesdorf

Steingruberstraße 5

91746 Weidenbach

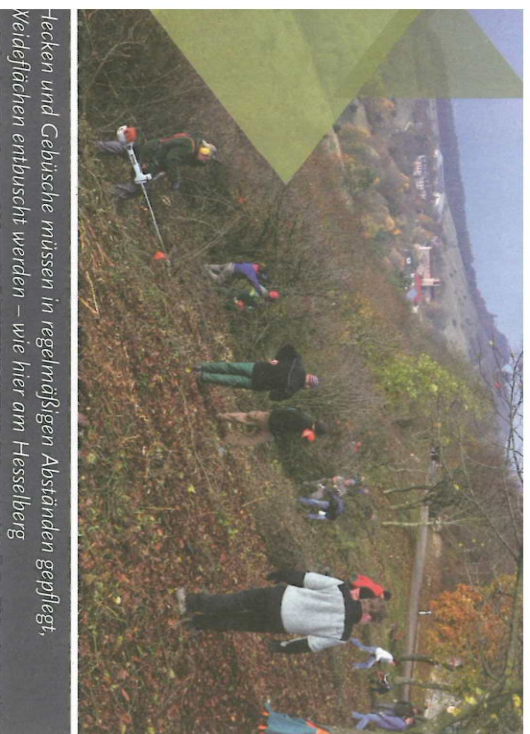
www.triesdorf.de

Landschaft anpacken
Handarbeit in der
Landschaftspflege



Gefördert über den Bayerischen Naturstiftungs-Fonds aus Zweck-erträgen der Glücksspirale





Hecken und Gebüsche müssen in regelmäßigen Abständen gepflegt, Weidflächen entbuscht werden – wie hier am Hesselberg

Inhalte der Weiterbildung

Modul 1 Landschaftspflege allgemein, Lebensraum Magerrasen, Arbeitssicherheit

8./9. Juni 2018

- Was ist Landschaftspflege?
- Vorstellung Landschaftspflegeverband
- Lebensraum Magerrasen
- Magerrasenpflege (Schwerpunkt Nachpflege)
- Schäferrei
- Arbeitssicherheit
- Maschinenkunde

Modul 2 Lebensräume Hecke & Feuchtwiese, Steuer und Recht

5./6. Oktober 2018

- Lebensraum Feuchtwiese
- Lebensraum Hecke
- Pflege Feuchtwiese
- Heckenpflege, Entbuschung
- Steuer und Recht
- Erfahrungsbericht eines in der Landschaftspflege aktiven Landwirts

Modul 3 Lebensraum Streuobstwiese, Baum- und Heckenpflanzung

9./10. November 2018

- Lebensraum Streuobstwiese
- Pflanzung Obstbaum
- Pflanzung Laubbaum
- Pflanzung Hecke
- Wiederholung der Inhalte Module 1 und 2
- Feedback und Abschluss

Der Lehrgang schließt nach erfolgreicher Teilnahme an allen Modulen mit einem Zertifikat ab.

Kurszeiten: freitags 13:00 – ca. 18:30 Uhr
samstags 8:30 – ca. 17:30 Uhr

Kosten: 40 €/Modul ohne Verpflegung,
gesamter Kurs: 120 €, Module nach Absprache
auch einzeln buchbar.

Landschaftspfleger/in gesucht

Der Landschaftspflegeverband betreut zahlreiche Naturschutz- und Biotopflächen in Mittelfranken und sucht immer wieder Landwirte und Privatpersonen, die in reiner Handarbeit oder maschinell unterstützt Arbeiten in der Landschaftspflege übernehmen. **Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an die Maschinenringsätze.**

Bei Interesse an Landschaftspflege-Einsätzen wenden Sie sich direkt an den Landschaftspflegeverband.



Für Obstbaumpflanzungen braucht es Sachverstand



Stelllagen brauchen Pflege – beispielsweise im Taubertal, im Naturpark Frankenhöhe oder Altmühltal

© Peter Roggenhain

Anpacken und mitmachen...

... heißt die Devise, wenn der Landschaftspflegeverband Mittelfranken von Juni bis November diesen Jahres zu einer 6-tägigen Fortbildung in Sachen Landschaftspflege einlädt. Wer wissen möchte, wie man zum Erhalt unserer wertvollen und einzigartigen Landschaft aktiv beitragen kann, ist hier richtig:

Ganz konkret lernen die Teilnehmer/-innen einen Magerrasen von Sträuchern und Büschen zu befreien, damit der Schäfer wieder beweiden kann, Hecken fachgerecht zu pflegen und Feuchtwiesen so zu mähen, dass der Lebensraum von Orchideen und Schmetterlingen erhalten bleibt.

Streuobstwiesen, Hecken und Bäume werden gepflanzt, der Umgang mit den entsprechenden Maschinen und Gerätschaften wird erprobt.

Auch Arbeitssicherheit und steuerliche Aspekte einer Erwerbstätigkeit in der Landschaftspflege sind Inhalte der Weiterbildung.

Neben der Vermittlung theoretischer Hintergründe und Aspekte liegt der Schwerpunkt dabei auf der praktischen und angewandten Landschaftspflege, die anschließend zum Einsatz im Gelände befähigt.

Der Kurs richtet sich an alle, die ein Interesse an Landschaft und Natur haben und praktisch anpacken möchten – egal ob Jung oder Alt, Mann oder Frau, Anfänger oder alter Hase!

Auswertung Fragebogen Landwirtschaftsstudenten Triesdorf

Sind Sie bereits in der Landschaftspflege tätig?

Ja

Nein

Mit welchen Arbeiten? _____

Auch Handarbeit?

Ja

Nein

Wären Sie bereit Landschaftspflegearbeiten zu übernehmen?

Ja *

Nein

auch Handarbeit

nur Schlepperarbeit

Warum nicht?

zu geringe Bezahlung

keine Lust

keine Zeit

keine Kenntnisse

sonstige Gründe



Warum keine Handarbeit?

zu geringe Bezahlung

keine Lust

keine Zeit

zu anstrengend

keine Kenntnisse

keine Geräte

sonstige Gründe

Anmerkungen _____

***Wir dürfen uns bei Ihnen melden:**

Name: _____

Anschrift: _____

Tel.: _____

Email.: _____

Bereits in Landschaftspflege tätig?	Auch Handarbeit?	Wären Sie bereit LSP Arbeiten zu übernehmen?	Warum keine Handarbeit?	Warum nicht bereit LSP Arbeiten zu übernehmen?	Anmerkungen
Ja (Mähen und Mulchen von Ausgleichsflächen)	-	-	-	-	-
Ja (Beweidung durch Schafe)	Ja	-	-	-	-
Ja (Feld und Wiesenränder pflegen)	Ja	Nein	-	Zu geringe Bezahlung, keine Zeit, sonstige Gründe: eigenes Interesse	-
Ja (Hecken auf den Stock setzen)	Ja	-	-	-	-
Ja (Hecken-/Baumpflege)	Ja	Ja, auch Handarbeit	-	-	-
Ja (Heckenpflege)	Ja	-	-	-	-
Ja (Heckenpflege)	Ja	Ja, nur Schlepperarbeit	Zu geringe Bezahlung, keine Lust, zu anstrengend	-	-
Ja (Heckenpflege, Gräben reinigen)	Ja	-	-	-	-
Ja (Heckenpflege, Streuobst)	Ja	-	-	-	-
Ja (Reisig abfahren, Heckenpflege)	Ja	Ja, auch Handarbeit	-	-	Nur im Einzugsgebiet und eigenen Flächen des Betriebes
Ja (Schafhaltung)	Ja	-	-	-	-
Ja (Steilhangpflege)	Ja	-	-	-	-
Ja (Streuobstflächen bewirtschaften)	Ja	-	-	-	-
Ja (Baumschnitt u. Hecken stützen)	Ja (aber nur im eigenen Interesse)	Nein	-	Zu geringe Bezahlung, keine Zeit, sonstige Gründe: keine Kapazität	-

					im Betrieb vorhanden	
Ja (FH-Programm später Schnittpunkt, Wiese im Dammvorfeld → Überflutungswiesen, Streuobst)	Ja (Hecken zurück schneiden)	-	-	-	-	-
Ja (Schafbeweidung)	Ja, auch Handarbeit	Ja, auch Handarbeit	-	-	-	Bessere Entlohnung steigert natürlich grundsätzlich die Motivation
Ja (Gülle fahren, intensiver Maisanbau)	Ja, auch Handarbeit (Hecke schneiden)	Ja, nur Handarbeit	-	-	-	Stehe am Wochenende nie vor 11 auf, Bau dieses Jahr 12 Fahrsielos, damit das Silowasser nicht mehr in den Bach fließt
Ja	Nein	-	-	-	-	-
Ja (Arbeiten nur im Rahmen des eigenen Betriebs)	Nein	Ja, auch Handarbeit	-	-	-	-
Ja (Grubbern von Stillelegung (Streifen))	Nein	Ja, nur Schlepperarbeit	Zu geringe Bezahlung, keine Zeit	-	-	-
Ja (Gülle fahren im Winter auf Schneedecke)	Nein	Ja, nur Schlepperarbeit	Keine Lust, zu anstrengend, keine Geräte	-	-	-
Ja (Hecke, Wiesen)	Nein	Nein	-	-	Keine Zeit	-
Ja (Hecken-, Sträucher-, Baumpflege)	Nein	Nein	-	-	Sonstige Gründe	-
Ja (Heckenschnitt mit Traktor)	Nein	-	-	-	-	-
Ja (Kulap)	Nein	-	-	-	-	-
Ja (Mäharbeiten für den	Nein	-	-	-	-	-

Nein	-	Nein	-	Keine Kenntnisse	-
Nein	-	Nein	-	Keine Lust	-
Nein	-	Nein	-	-	-
Nein	-	Nein	-	Zu geringe Bezahlung, keine Kenntnisse, sonstige Gründe: BAföG-Kürzungen	-
Nein	-	Nein	-	Keine Zeit, sonstige Gründe: BAföG- Kürzungen	-
Nein	-	Nein	-	Keine Zeit, sonstige Gründe: würde eher bei mir im Landkreis mithelfen → Süd-BW	-
Nein	-	Nein	-	Zu geringe Bezahlung, keine Zeit	-
Nein	-	Nein	-	Zu geringe Bezahlung, keine Zeit	-
Nein	-	Nein	-	Keine Zeit, keine Kenntnisse	-
Nein	-	Nein	-	Zu geringe Bezahlung, keine Zeit	-
Nein	-	Nein	-	Keine Zeit, keine Kenntnisse	-
Nein	-	Nein	-	Zu geringe Bezahlung, keine Zeit	-
Nein	-	Nein	-	Keine Lust, keine Zeit	-
Nein	-	Nein	-	Keine Lust, keine Zeit	-
Nein	-	Nein	-	keine Zeit	-
Nein	-	Nein	-	Keine Zeit, keine Kenntnisse	-
Nein	-	Nein	-	Keine Lust, keine Zeit	-

Nein	-	Nein	-	Keine Lust, keine Zeit	-
Nein	-	Nein	-	Zu geringe Bezahlung, keine Lust	-
Nein	-	Nein	-	Keine Zeit, keine Kenntnisse	-
Nein	-	Nein	-	Zu geringe Bezahlung, keine Zeit	-
Nein	-	Nein	-	Zu geringe Bezahlung, keine Zeit	-
Nein	-	Nein	-	Zu geringe Bezahlung, keine Zeit	-
Nein	-	Nein	-	Zu geringe Bezahlung, keine Zeit	-
Nein	-	Nein	-	Zu geringe Bezahlung, keine Zeit	-
Nein	-	Nein	-	keine Zeit, keine Kenntnisse	-
Nein	-	Nein	-	Keine Lust, keine Kenntnisse	-
Nein	-	Nein	-	Keine Lust, keine Zeit	-
Nein	-	Nein	-	Keine Zeit, keine Kenntnisse	-
Nein	-	Nein	-	Keine Lust, keine Zeit	-
Nein	-	Nein	-	Keine Lust, keine Zeit	-
Nein	-	Nein	-	Keine Zeit, keine Kenntnisse	-
Nein	-	Nein	-	Zu geringe Bezahlung, keine Zeit	-

Auswertung Fragebogen Meisterkurs Landwirtschaftsschule Roth

Sind Sie bereits in der Landschaftspflege tätig?

Ja

Nein

Mit welchen Arbeiten? _____

Auch Handarbeit?

Ja

Nein

Wären Sie bereit Landschaftspflegearbeiten zu übernehmen?

Ja *

Nein

auch Handarbeit

nur Schlepperarbeit

Warum nicht?

zu geringe Bezahlung

keine Lust

keine Zeit

keine Kenntnisse

sonstige Gründe



Warum keine Handarbeit?

zu geringe Bezahlung

keine Lust

keine Zeit

zu anstrengend

keine Kenntnisse

keine Geräte

sonstige Gründe

Anmerkungen _____

***Wir dürfen uns bei Ihnen melden:**

Name: _____

Anschrift: _____

Tel.: _____

Email.: _____

Bereits in Landschaftspflege tätig?	Auch Handarbeit?	Wären Sie bereit LSP Arbeiten zu übernehmen?	Warum keine Handarbeit?	Warum nicht bereit LSP Arbeiten zu übernehmen?
Nein	-	Ja, auch Handarbeit	-	-
Nein	-	Ja, nur Schlepperarbeit	Keine Zeit	-
Nein	-	Ja, nur Schlepperarbeit	Keine Angabe	-
Nein	-	Ja, keine Angabe	-	-
Ja	Ja	Ja, auch Handarbeit	-	-
Nein	-	Ja, nur Schlepperarbeit	Zu geringe Bezahlung	-
Nein	-	Nein	-	Keine Lust, keine Zeit
Ja	Ja	Ja, nur Schlepperarbeit	Zu geringe Bezahlung	-
Nein	-	Ja, auch Handarbeit	-	-
Ja	Nein	Nein	-	Keine Zeit
Nein	-	Nein	-	Keine Zeit
Ja	Nein	Keine Angabe	-	Keine Angabe
Nein	-	Nein	-	Keine Zeit, keine Kenntnisse
Nein	-	Nur Schlepperarbeit	-	Keine Zeit, zu anstrengend
Nein	-	Nein	-	Keine Zeit

